

# Thornener Presse.



## Bezugspreis

für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 50 Pf. monatlich, 1,50 Mk. vierteljährlich; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Postgeld.

## Ausgabe

täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

## Schriftleitung und Geschäftsstelle:

Katharinenstraße 1.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

## Anzeigenpreis

für die Beilagszeile oder deren Raum 10 Pfennig. Anzeigen werden angenommen in der Geschäftsstelle Thorn, Katharinenstraße 1, den Anzeigenbeförderungsgeschäften „Invalidendank“ in Berlin, Haasensteins u. Vogler in Berlin und Königsberg, R. Dufes in Wien, sowie von allen anderen Anzeigenbeförderungsgeschäften des In- und Auslandes. Annahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 1 Uhr nachmittags.

Nr. 109.

Freitag den 11. Mai 1900.

XVIII. Jahrg.

## Politische Tageschau.

Zur Bedeutung des Kaiserbesuches in Berlin wird auch der „Wiener Neuen Freien Presse“ aus Berlin bestätigt, daß an maßgebender Stelle eine Demonstration des Dreibundes beabsichtigt war. Die Kaiserreise sei hervorgerufen worden durch die eifrige Miniarbeit, welche in letzter Zeit gegen den Dreibund betrieben worden. Diese Intrigen und Angriffe haben es notwendig gemacht, das unerschütterte Bestehen des Dreibundes wieder einmal in eklatanter Weise zu manifestieren.

Der Senatoren-Konvent des Reichstages tritt am Donnerstag zusammen, um darüber zu berathen, ob es möglich sein wird, die Session noch vor Pfingsten zu schließen. Die Regierung legt Werth darauf, daß außer dem Flottengesetz und den Nachtragsetzungen die Novellen zu den Unfall-Versicherungsgesetzen und das Reichs-Feuerengesetz erledigt werden.

Ueber Namensänderungen schreibt die „Konservative Korrespondenz“: Alles, was Schmul, Levy, Cohn u. s. w. heißt, sucht jetzt seinen Namen loszuwerden, und in jeder Woche fast werden die Träger alter christlicher Namen dadurch überrascht, daß sie in den Zeitungen lesen, diesem oder jenem jüdischen Mitbürger, der seines Namens sich schämt (was, nebenbei bemerkt, bei den Juden noch immer zu den Ausnahmen gehört), sei die Erlaubnis gegeben, sich so wie sie zu benennen. In der Presse wie in christlichen bürgerlichen Kreisen, die noch auf ihre Namen halten und den Familienzusammenhang pflegen, herrscht infolge der Bereitwilligkeit, mit welcher die Behörden den jüdischen Anliegen entgegenkommen, bereits eine starke Erregung. Man fragt sich, ob denn wirklich jeder Träger eines christlichen Namens dagegen wehrlos sei, daß plötzlich ein Schmul, Levy, Cohn u. s. w. sich in seinen „Namensvetter“ verwandelt. Von einigen Seiten ist schon die Anregung ins Auge gefaßt, daß die, denen auf solche Weise ein jüdischer „Namensvetter“ oktroyiert wird, a tempo ebenfalls eine Namensänderung beantragen; damit würde aber die Sache nicht gebessert werden. Auch daß die Christen zu dem Auskunftsmittel greifen könnten, die von den Juden verschmähten Namen nun ihrerseits sich beizulegen, ist

ausgeschlossen. Es ist also dringend zu wünschen, daß die Sache einmal grundföhrlich geregelt werden möchte; namentlich erwünscht würde es sein, wenn — wie dies früher geschah — vor Genehmigung der Namensänderungen ein Aufgebot an die rechtmäßigen Träger der in Betracht kommenden Namen erfolgte, um deren Einwilligung festzustellen.

Von der Einbringung der von Herrn v. Herzberg im Herrenhause vorbereiteten Interpellation betreffend die angeblichen Ritualmorde ist abgesehen worden.

Liberale Blätter behaupten bekanntlich immer, daß die Juden nichts weiter seien als eine andere „Konfession“. Aus Lemberg wird nun berichtet: Die galizischen Juden haben in Lemberg eine Art von jüdischem Parlament ins Leben gerufen. Mitglieder desselben sind sämmtliche jüdischen Reichsraths- und Landtagsabgeordnete aus Galizien, sowie Delegirte jüdischer Gemeinden, insgesamt 80 Personen. Es ist dies der erste in der konstitutionellen Area von den Juden unternommene Versuch, im Wege eines Meetings die speziell jüdischen Forderungen durchzusetzen. Von den Forderungen, die in der Versammlung aufgestellt wurden, seien hervorgehoben: das Postulat der Errichtung eines jüdischen Gymnasiums in Lemberg, die Gleichberechtigung der hebräischen Sprache mit anderen Landesprachen, der Errichtung zahlreicher Handwerkerschulen für die Juden im Lande, die Vorrückung der jüdischen Religionslehrer in die Rangklasse der Professoren u. v. a. Ein Mitglied stellte die Forderung auf, man solle den Sabbath an sämmtlichen Schulen, welche auch von Juden besucht werden, ebenso feiern wie den Sonntag.

Angeichts der tschechischen Obstruktion im österreichischen Abgeordnetenhaus wird nach der „Neuen Freien Presse“ in parlamentarischen Kreisen, sowohl auf der Linken als auf der Rechten, übereinstimmend die Meinung zum Ausdruck gebracht, es werde unter diesen Umständen nichts übrig bleiben, als zur Auflösung des Abgeordnetenhauses zu schreiten. Die Auflösung könnte erst nach Schluß der Delegations-Session in Vollzug gesetzt werden. Die katholische Volkspartei faßte eine Resolution, in welcher

sie die Obstruktion verurtheilt. Auch die Polen und Slowenen sprachen sich gegen die Obstruktion aus.

Das Amtsblatt in Paris veröffentlicht das Gesetz, durch welches die zwischen Deutschland und Frankreich abgeschlossene Uebereinkunft betreffend den telephonischen Verkehr genehmigt wird.

Das Pariser Zuchtpolizeigericht verurtheilte den früheren Beamten des Marine-Ministeriums Philipp in contumaciam zu vier Jahren Gefängnis und 1000 Francs Geldstrafe wegen Vertrauensbruchs und Weitzereien.

Ein großer Spinnereiausstand ist in Renais in Belgien ausgebrochen. 2000 Spinner theilhaftigen sich jetzt daran. Sie verlangen Erhöhung der Löhne und Verminderung der Arbeitszeit. Die Arbeitgeber beschloßen die Aussperrung. Ein großer allgemeiner Ausstand der Spinner steht unmittelbar bevor.

Am Donnerstag erfolgt in ganz Spanien die Schließung der Fabriken, Geschäfte, Schlachthäuser und Läden gemäß dem Aufruf des Nationalverbandes. In Katalonien kommt die Aufregung nicht zum Stillstand, die Lage wird immer kritischer. Allenthalben spricht man vom nahen Rücktritt der Regierung.

Auf den Philippinen fand am Freitag ein heftiger Kampf statt. Der „Post“ wird aus London gemeldet: „Laffans Bureau“ berichtet aus Manila, 3000 Anständliche griffen am 4. Mai die Stadt Bulacan an und vertrieben die aus 50 Mann bestehende amerikanische Besatzung. Die Anständlichen tödteten dann viele Spanier. Chinesen zündeten die Stadt an.

In China müssen sich die Engländer schon wieder mit den Tzung-li-Yamen herummärzen. Die „Times“ berichtet aus Peking: Die vollkommene Werthlosigkeit der sogenannten Zulassung der Dampfschiffahrt in den Binnengewässern tritt aufs neue in der Weigerung des Zolltaotais von Shanghai hervor, einem englischen Dampfer vom gewöhnlichen Flußdampfertypus den Verkehr zwischen Shanghai und Tanghai, der Hauptinsel der Tschusan-Gruppe, zu gestatten. Auf die Beschwerde der englischen Gesandtschaft gab das Tzung-li-Yamen eine Antwort, die das Vorgehen des Taotai als zu Recht be-

stehend erklärt, da der Dampfer vom Typus der Seedampfer sei und die geltenden Bestimmungen sich nur auf Festlandplätze und nicht auf Plätze auf den vorgelagerten Inseln bezöge.

Unter sehr verdächtigen Erscheinungen ist in Smyrna ein sechzigjähriger Mann erkrankt. — Der Konstantinopeler Sanitätsrath verfügte über die Personen, die von Smyrna nach Konstantinopel reisen, dreimalige ärztliche Untersuchung, bei der Abfahrt von Smyrna, in den Dardanellen und bei der Ankunft in Konstantinopel. Die Quarantäne für Herkünfte aus Alexandrien und Suez wurde auf 10 Tage erhöht. — In ganz Indien ist die Pest in wesentlicher Abnahme begriffen.

## Deutsches Reich.

Berlin, 9. Mai 1900.

— Der diesjährige Aufenthalt des Kaiserpaars in Urville soll im Wesentlichen nur der Erholung dienen. Da der Kaiser sowohl, als auch die Kaiserin vorzügliche Meister auf dem Klavier sind, so werden sie auch dort dem Klavierpiel huldigen. Aus diesem Anlaß ist auf Anordnung des Kaisers ein vorzügliches Piano in reicher Nockkofform und Ansbau von einer Weber-Firma nach Urville geliefert worden. Nach der „Post“ ist auch ein Ausflug nach Schleifstadt zum Besuche der dem Kaiser gehörigen Hofkönigsburg geplant.

— Für den König Otto von Bayern besteht nach der Münchener „Allg. Ztg.“ eine unmittelbare Lebensgefahr nicht.

— Die „Nordd. Allg. Ztg.“ berichtet: Der Großherzog von Baden stattete heute Vormittag dem Grafen Bülow einen längeren Besuch ab.

— Reichstagspräsident Graf Balkeström giebt am 21. Mai ein Diner, zu dem Minister, Mitglieder des Bundesraths und eine Anzahl Parlamentarier geladen sind.

— Der von der Subkommission der Budgetkommission des Reichstages unterbreitete Antrag wegen Vesterung der Kompensationsgeschäfte hat folgende Fassung erhalten: „Führt der Kommissar an demselben Tage eine Einkaufskommission und eine Verkaufskommission über Werthpapiere derselben Gattung durch Eintritt als Selbstkontrahent aus, so ist für jedes der beiden

wesenden der Sprecherin zu. „Virginia zurückgekehrt? — Die kleine Hirtin nicht verloren? nicht verdrorben?“ — So schallte es in einem Durcheinander von Stimmen durch den engen Raum. „O gelobt sei der Herr!“ Alle waren aufgestanden und drängten nach dem Mädchen hin. — „Wie groß — wie schön sie geworden ist! Ist es denn wirklich das arme Hirtin Kind der Campagna?“

Unschlüssig und zweifelnd sahen sie alle an. „Ja, ich bin es!“ ruft Virginia wieder freudig. Sie drängt sich durch, sie wirft sich auf die Knie vor dem Altar zu den Füßen des würdigen Vater Anacetus. Mit höchster Ehrfurcht betrachtet er sie forschend, dann legt er seine Hand auf ihren Kopf. Leise murmeln seine Lippen ein Dankgebet.

„Sag' an, mein Kind,“ fragt er sodann, „wie erging es Dir im lasterhaften Hause der gottlosen Griechen Olympia? Die alte Claudia brachte uns die Kunde, daß sie es war, die Dich vom wilden Hirten gekauft hatte. Schwere Sorge fühlte ich um Dich. Erhebe Dich! Lasse mich in Dein Antlitz blicken!“

Leicht und unbefangen erhebt sich das jungfräuliche Kind von ihren Knieen und schaut ohne Scheu mit unschuldsvollen Augen dem Greise ins Antlitz. Seine Blicke haften einen Augenblick prüfend auf dem schönen Gesicht Virginias.

„Rein und keusch ist diese Stirne!“ spricht er dann laut und vernichtlich. „Wie sie von Hinnen gegangen, ist sie uns zurückgekehrt! Laßt, Brüder, uns ein Loblied für dieses Wunder zum Himmel senden!“

## Virginia.

Erzählung von Emil Clement.

(Nachdruck verboten.)

(11. Fortsetzung.)

Schweigend, aber mit Sicherheit verfolgte Virginia ihren Weg durch das Wirral der sich kreuzenden unterirdischen Gänge. Aus der Ferne vernahm man das undeutliche Gemurmel von Menschenstimmen. Bei einer Wendung des Ganges konnte man endlich in einiger Entfernung einen Raum erblicken, aus dem viele Delflämmchen hervorleuchteten.

Virginia blieb stehen. Sie erhob ihr liebliches Köpfchen mit rührender Bitte zu Marius. Mit flehender Stimme sagte sie: „Dort sind sie — der heilige Vater — und die Brüder! — O, nicht wahr, Du wirst gut mit ihnen sein? Du wirst ihnen kein Leid antun, wirst sie nicht verrathen?“

„Sei unbesorgt, Kleine! Ich werde ihnen kein Leid zufügen!“

Das Gesichtchen Virginias, das eben noch so zaghaft angesehen hatte, erhellte sich plötzlich zum freudigsten Danke. Ihre Lippen haften auf des Marius Hand pressend, hauchte sie ein leises: „Danke!“

Dann wandte sie sich um und eilte nach dem Versammlungsraum.

Es war ein sechseckiger Raum von mäßiger Größe. An einer der Wände, dem Gange, durch den Marius und Virginia kamen, gegenüber, befand sich eine Marmortafel, einem Tische ähnlich. Ein Metallkessel stand in der Mitte darauf, und an jeder Seite weitarmige brennende Dellampen. An

der Mauer über dem Altar waren Thiergestalten hingemalt: Ein Fisch — Lämmer — und andere geheimnißvolle Zeichen.

Auf einer Marmorstufe vor dem Altar stand ein Greis. Ernst und würdig war sein Aussehen; ein langer weißer Bart wallte über sein Priestergewand herab. Segnend hielt er eben die Hände über die Knieenden vor ihm. Aus Männern und Frauen jeden Standes und jeden Alters bestand die Versammlung. In brüderlicher Gemeinschaft lagen sie da auf ihren Knieen, die reich Bekleideten neben den Armuten, neben solchen, die die Sklavenzeichen trugen. Ein jeder hielt vor sich in den erhobenen Händen sein kleines schmales Dellämpchen empor. Auf den Bügen aller lag tiefinnige, begeisterte Andacht. Wie durch die Macht, die diese Seelen in einem einzigen hinreichenden Gebet ausströmten, schien sich der Raum dieser düsteren, unterirdischen Kapelle mit dem Glorienscheine eines überirdischen Lichts zu erhellen.

Marius blickte in namenlosem Erstaunen auf die knieenden Menschen. Wie angewurzelt war er stehen geblieben. Niemand hatte er so etwas gesehen. Auch ihn überkam es wie ein Schauer. War es die Ahnung des Ideals der höchsten christlichen Liebe und Güte, die von hier aus allen Menschen die Brüderlichkeit lehren wollte?

Was war es, das so viele in einem einzigen seelenvollen, tiefempfundenen Gefühl hinführen konnte zu dem Unsichtbaren und sie jede Gefahr, jedes Vorurtheil außeracht lassen konnte?

Nie hatte Marius in prachtkreuzenden

Tempeln der Götter eine solche Andacht gesehen, eine solche Weiße empfunden.

Vater Anacetus, der Greis vor dem Altar, hatte soeben zu den Christen ermahnende Worte gesprochen. Als er seine segnenden Hände sinken ließ, begann er aufs neue: „Geliebte Brüder! Schwere Zeiten stehen uns bevor. Des Kaisers Edikte lassen die Tempel der falschen, nutzlosen Götter zu neuem Glanz erstehen.“ Uns mißkennt, uns mißtraut der sonst so edle Kaiser. Er bedroht uns mit neuen Verfolgungen. Betet, betet, Brüder!“ rief der Greis mit überwältigender Ueberzeugung in seiner Stimme — „Betet zu unserem Erlöser! Betet, daß er seine himmlische Liebe allen Herzen einflößt!“ — Betet, daß wir standhaft ausharren und daß wir uns stets dem Willen des Allmächtigen in Ergebung fügen können. Viele unserer Brüder schmachten schon in Fesseln. Der morgige Tag kann neue Opfer fordern. Seid vorsichtig! Helft, flüht und schützt Euch untereinander, wo Ihr könnt! Der Herr begleite Euch auf allen Euren Wegen!“

Segnend streckte der Greis wieder seine zitternden Hände über die Köpfe der Christen aus.

„Wer trat soeben durch jenen Gang herein?“ frug sodann Vater Anacetus und wandte seine Augen Marius zu. Virginia hatte er nicht bemerkt.

„Ich bin es — Virginia die Hirtin!“ rief freudig das junge Mädchen.

Bei diesen Worten wandten sich alle An-

\*) Das römische Volk war in jener Zeit in vollkommene Glaubenslosigkeit verfallen.

Geschäfte, insofern sie sich ausgleichen, neben der tarifmäßigen Abgabe eine weitere Abgabe in Höhe der Hälfte des Tarifbetrags zu entrichten, es sei denn, daß der Kommissionsrat zur Deckung eines der beiden Aufträge ein abgabepflichtiges Geschäft mit einem Dritten abgeschlossen hat. Die Bestimmungen über die Erhebung erforderlicher Maßregeln, insbesondere über die Art der Durchführung werden vom Bundesrat getroffen.

In der Budgetkommission des Reichstages sind seitens des Zentrums zur Flottenvorlage folgende Anträge gestellt worden. Abg. Gröber beantragte als § 6 (Beschaffung der Mittel): „Der infolge dieses Gesetzes sich ergebende Mehrbedarf an Reichseinnahmen wird aufgebracht: 1. durch Erhöhung der Reichsstempelabgaben auf Wertpapiere, Kaufgeschäfte und Lotterielose, sowie durch Einführung einer Reichsstempelabgabe auf Rüge, Schiffsfrachtkunden und Seefahrtarten, 2. durch Erhöhung der Zollsätze auf Schaumweine, Liqueure und andere Luxusgegenstände, 3. durch Einführung einer Verbrauchsabgabe auf inländische Schaumweine und Saccharin. Ein etwaiger Fehlbetrag darf nicht durch Erhöhung oder Vermehrung der indirekten den Massenverbrauch belastenden Reichsabgaben gedeckt werden.“ Abg. Müller-Julda beantragte: den Reichskanzler zu ersuchen, dafür Sorge zu tragen: 1. daß von 1901 ab im Marineetat die vollen Kosten für Armierung (statt bisher zwei Drittel) und von dem Schiffsbaukosten 6 (statt bisher 5) Prozent des Wertes der Flotte auf den ordentlichen Etat übernommen werden; 2. daß von demselben Zeitpunkt ab auf den außerordentlichen Marineetat nur noch die Ausgaben für die Landbesetzungen, Dock- und ähnlichen auf die Dauer bestimmenden Anlagen genommen und die gesamt hieraus sich ergebenden Mehrerfordernisse des außerordentlichen Marineetats aus dem Mehrertrag, welchen die Reichsstempelabgaben über das Etatsjahr für das Rechnungsjahr 1900 ergeben, gedeckt werden und 3. daß der dann von diesem Mehrertrag noch verbleibende Ueberfluß zur Verminderung der Reichsschuld oder zur Verstärkung der Betriebsmittel der Reichskasse nach Maßgabe der hierüber im Etat zu treffenden Bestimmungen Verwendung finde.

Auf einen gemeinsamen Antrag des Vereins deutscher Ingenieure des allgemeinen deutschen Realschulmännervereins zur Förderung des lateinlosen höheren Schulwesens und des Vereins für Schulreform nahm eine von 300 Philologen besuchte Versammlung entprechend einer von 12000 Personen unterzeichneten Petition einstimmig die nachstehenden beiden Forderungen an, nach welchen alle neuklassigen höheren Schulen, also Gymnasien, Realschulen und Oberrealschulen die gleiche Berechtigung zu wissenschaftlichen Studien und höheren Laufbahnen haben müssen, während eine weitere Gestaltung aller höheren Schulen in der Richtung zu bewirken ist, daß sie einen gemeinsamen, die drei unteren Klassen umfassenden lateinlosen Unterbau erhalten. Die Forderungen sollen mit einer Petition an den Kultusminister übermittelt werden.

Zur Bekämpfung der Leutenoth hat der landwirtschaftliche Verein für Rhein-

hessen vor einigen Monaten Dandarbeiter und Arbeiterinnen aus Südburg bezogen; diese Leute haben sich so gut bewährt, daß der Verein sie in größerer Anzahl einführen will. Es sollen ganze Familien aus Südburg in Rheinbessen angehebelt werden. Die Knechte erhalten einen Jahreslohn von 220-280 Mk., die Mägde einen solchen von 150-160 Mk. Die Leute sind meist deutscher Abkunft und sprechen sämtlich deutsch.

Die Instandige Magistratskommission beschloß, die von der Regierung verlangte Garantiebeiträge des Regiments an den Kosten des Großschiffahrtsweges Berlin-Stettin zu übernehmen, wenn Charlottenburg 10 Proz. der Berliner Garantie übernimmt.

Die Bischofswahl in Paderborn ist auf den 10. Mai angesetzt.

Ueber einen Massenaustritt aus der evangelisch-reformierten Kirchengemeinde Hannover wird berichtet: Bei dem königlichen Amtsgericht in Hannover haben dieser Tage über 70 Familienvorstände beziehungsweise selbständige Gemeindeglieder ihren Austritt aus der dortigen evangelisch-reformierten Gemeinde zu Protokoll erklärt.

Der „Nationalzeitung“ zufolge will die Abtheilung Stettin der deutschen Kolonialgesellschaft in der für den 1. Juni bevorstehenden Generalversammlung beantragen, die Kosten für die Beendigung der Vorarbeiten zum Bau der ostafrikanischen Eisenbahn Dar-es-Salam-Nkami aus dem dem Vermögen der Gesellschaft bis zum Betrage von 100 000 Mark zur Verfügung zu stellen.

Heute Mittag wurde die 2. Kunstausstellung der Berliner Sezession in dem auf Charlottenburger Gebiet liegenden Ausstellungsgebäude unter lebhafter Beteiligung der Künstlerwelt mit einer einfachen Feier eröffnet. Professor Max Liebermann hielt die Festrede. Der Oberbürgermeister von Charlottenburg Schustehrus brachte das Kaiserhoch aus und eröffnete die Ausstellung.

Gegen eine Steigerung der Papierpreise durch ein in der Gründung begriffenes Syndikat wehren sich die Zeitungsverleger mit aller Entschiedenheit. Der Verein Deutscher Zeitungsverleger hat die Begründung einer Papier-Einkaufs-Vereinigung eingeleitet, die sich Mitte Mai in Leipzig konstituiert und gegen das Papier-Syndikat, falls dasselbe ins Leben treten sollte, sofort Front machen wird.

Die Vareninsel, soweit es sich um die von dem sogenannten Vareninselsyndikat in Besitz genommenen Landflächen handelt, ist am Mittwoch in Hamburg meistbietend versteigert und von der Schiffsmaklerfirma Rübke und Buchhard nach, welche die Versteigerung beauftragt hatte, für 40 000 Mk. erstanden worden, trotzdem Theodor Luxner als bisheriger Mitinhaber der zur Versteigerung gelangenden Objekte protestierte.

In den deutschen Münzkästen wurden im Monat April gerätet: 7 784 100 Mk. in Doppelkronen, 2 243 130 Mk. in Fünfmärk., 81 004 Mk. in Zweimärk., 321 419 Mk. in Fünfpennig- und 49 813 Mk. in Einpennigstücken.

Drauschweig, 8. Mai. Der Regent verlieh der technischen Hochschule das Recht, den Titel eines Doktor-Ingenieurs zu verleihen.

Karlsruhe, 9. Mai. Bei der gestrigen Reichstagswahl im 7. Wahlkreis Offenburg-Oberkirchen-Reich wurden abgegeben: für Schüler (Str.) 7351 Stimmen, für Rheinlan (natlib.) 6529 Stimmen. Der Sozialist Geiß erhielt 906 Stimmen. Es ist somit Stichwahl erforderlich. (Bei der letzten Wahl im Jahre 1898 wurden im ersten Gange abgegeben 6570 Stimmen für den Kandidaten des Zentrums, 5009 für den nationalliberalen und 1849 für den Sozialdemokraten. In der Stichwahl siegte dann der Zentrumskandidat Reichert mit 8861 gegen 6113 Stimmen. Das Zentrum und die Nationalliberalen haben diesmal also einen starken Zuwachs zu verzeichnen, während die Sozialdemokraten einen verhältnismäßig sehr beträchtlichen Verlust an Stimmen erlitten haben.)

Stuttgart, 5. Mai. Bei der Eröffnung der Marineausstellung hob der König, welcher von dem Fürsten von Urach begrüßt wurde, in einer Rede an die Versammlung hervor: „Möge die Ausstellung jedem vor Augen führen, was unserer Flotte noch thut, um dem deutschen Namen überall Ehre zu machen, die Handelsinteressen zu schützen und den Deutschen denjenigen Schutz zu gewähren, auf den sie Anspruch machen können als Söhne einer großen Nation.“ Der König schloß mit einem Hoch auf den Kaiser.

München, 8. Mai. Prinz Rupprecht richtete aus Anlaß der Uebernahme des Protektorats des bayerischen Landesverbandes des deutschen Flottenvereins an Se. Ma-

jestät den Kaiser folgendes Telegramm: „Genehmigen Euerer Kaiserliche Majestät die Meldung, daß ich das Protektorat über den bayerischen Landesverband des deutschen Flottenvereins übernommen habe, dessen Bestreben sein soll, in gemeinsamer Arbeit darauf hinzuwirken, daß das Verständnis für die großen nationalen Aufgaben der Gegenwart und die Seeinteressen des deutschen Volkes gefördert werden. Rupprecht.“ Se. Majestät der Kaiser antwortete: „Gnaden-Anhalt, 7. Mai. Ich bin sehr erfreut, daß Euer Königlich Hoheit das Protektorat über den bayerischen Landesverband des deutschen Flottenvereins übernommen haben und danke herzlich für die Mitteilung. Mit großer Befriedigung hat es mich erfüllt, daß die Aufgaben des Flottenvereins auch im Bayernlande einen so begeisterten Widerhall gefunden haben, und bin ich überzeugt, daß der bayerische Landesverband unter Eurer Königlich Hoheit Protektorat in besonders segensreicher Weise für Erreichung des patriotischen Zieles beitragen wird. Wilhelm I. R.“

### Der Krieg in Südafrika.

Nach der „Times“ hofft Lord Roberts um die Mitte des Sommers an die Thore von Pretoria pochen zu können. Buller gedachte schon Anfang Dezember in Pretoria zu sein und Lord Methuen hatte gar schon von London aus sein Gepäck direkt nach Pretoria via Kapstadt dirigieren lassen.

Inzwischen wird aus Drifels ein neues Ende des Krieges angekündigt. Die „Rhein-Westf. Ztg.“ will erfahren haben, daß ein Ende des Krieges infolge Einschreitens der Vereinigten Staaten, denen sich Frankreich hinter den Rücken zugeselle, näher ist, als man denkt. Mac Kintley folge dabei weniger den freundschaftlichen Gefühlen für die Buren, als dem Druck der öffentlichen Meinung, und England, das ein Dazwischentreten der europäischen Mächte kaum hätte hinnehmen können und wollen, habe schon angefangen der zunehmenden Kriegsmüdigkeit in England Fühler, die von den Vereinigten Staaten ausgedehnt seien, nicht zurückzuziehen. Vorschläge, die zum Ziele führen können, sind schon früher angedeutet worden: Gewährleistung Neutralität und theilweise artilleristische Entwaflung, Schleifung der Fozs, dagegen Anerkennung der völligen Unabhängigkeit beider Freistaaten ohne jede Klausel, sowie Zusage eines Zugangs zum Meere. Letzteren kann England um so eher gewähren, als es durch endgiltige Befehung der Delagoabai (?) absolute Herrin der südafrikanischen Küste sein wird.

Vom Kriegsschauplatz meldet „Runters Bureau“ aus Smalbeel vom Dienstag: Nach hier eingegangenen glaubwürdigen Berichten verläßt der Feind den Sandfluß und zieht sich in der Richtung auf den Baalfluß zurück. — Nach anderen Berichten nehmen die Buren Stellung bei Vosbrand, südlich von Kroonstadt. Eine große Anzahl Burghers hat sich den britischen Behörden gestellt und denselben Mansergerewehe und Pferde ausgeliefert. Sie berichten, daß zwischen den Freistaat-Buren und den Transvaal-Buren großer Streit herrsche, welcher zur sofortigen Unterwerfung der Freistaatburen führen dürfte. General Brand ist zur Armee des Feldmarschalls Roberts gestoßen.

Ueber die Schlanheit der Buren klagt der „Standard“. Sie wollen sich von den Engländern nicht abfangen lassen. Der „Standard“ berichtet aus Smalbeel, die Proklamation Lord Roberts scheine wenig gewirkt zu haben, denn alle Farmen seien von Männern verlassen. Vieh und Pferde seien befallschlagnahmt worden. Die Geschicklichkeit, mit der die Buren mit Wagenzügen entkamen, wirkte niederdrückend auf die Stimmung der englischen Truppen. Als die Engländer in Smalbeel ankamen, seien die Buren mit ihren Dösemwagen nur 5 Meilen von den Engländern entfernt gewesen.

Der Entschluß von Mafeking ist von dem im Norden von Transvaal operierenden Oberst Plumer aufgegeben worden. General Carrington mit dem Australier wird demnächst in Bulawayo erwartet; es wird an einem Lager für die Truppen gearbeitet.

Wegen Verraths ist nach den „Central News“ in Pretoria der Burenkommandant Prinsloo zu 9 Monaten Gefängnis verurtheilt worden.

Ueber die Verurtheilung eines englischen Offiziers auf dem Kriegsschauplatz wird aus London gemeldet: Leutnant Murchison, welcher im November in Mafeking den burenfreundlichen „Daily Chronicle“ Korrespondenten Parslow erschoss, wurde vom Kriegsgericht wegen Mordes zum Tode verurtheilt und von Roberts zu lebenslänglicher Haft verurtheilt.

Dem deutschen Korps der Buren-Armee hat General Hamiltons Kavallerie nach dem „Manchester Guardian“ am Freitag in einer

Attake solche Verluste beigebracht, daß es für den Rest des Krieges als praktisch vernichtet gilt.

Der Burenmission wird in den Vereinigten Staaten ein großer Empfang bereitet. In einer Versammlung an der viele Mitglieder beider Häuser des Kongresses und andere hervorragende Persönlichkeiten theilnahmen, wurde beschlossen, der Burenmission eine ähnliche Empfangs- und Beihilfe zu bereiten, wie er Lafayette, Kosuth und Barnell zu Theil geworden ist. Es soll eine große Empfangsfeier vorbereitet werden.

Die Zahl der Opfer der Explosion in Johannesburg steht noch nicht fest. Bisher sind 105 Tote unter den Trümmern hervorgehoben, 150 Verwundete sind gezählt.

### Provinzialnachrichten.

o Gollub, 9. Mai. (Ein russischer Defraudant flüchtig.) Die russischen Polizeibehörden haben auf den vor 3 Tagen nach Verübung großer Unterschlagungen unter Mitnahme seiner beiden Kinder nach Breiten gesicherten Stadtkämmerer Grotian Sukowski aus der umweit der Grenze gelegenen russischen Kreisstadt Rypin. Sukowski wird als groß, dunkelhaarig, an der rechten Hand mit dem linken Bein etwas gelähmt bezeichnet.

o Culmsee, 9. Mai. (Unfälle.) Ein recht bedauerlicher Unglücksfall hat heute Nachmittag gegen 4 Uhr die Gerichtskanzlei Danawostische Familie hier selbst betroffen. Die 64 Jahre alte Ehefrau Danawostische begab sich zur angegebenen Zeit nach dem großen Culmsee-See, um in demselben Bäche zu wässern. Zu diesem Zwecke betrat dieselbe eine in den See vom Grundstück Kirchstraße 11/12 hineingebaute sogenannte Spülbrücke. Dabei ist die Frau durch einen nicht aufgetragenen Anfall in den See gefallen und ertrunken. r. Culm, 9. Mai. (Verschiedenes.) Der Herr Minister hat genehmigt, daß das bisherige Realprogymnasium, jetzt Realschule, im Sinne der Lehrpläne vom 6. Januar 1892 zu verwalten sei und ertheile ferner die Genehmigung, nunmehr den Schülern, welche die erste Reifeprüfung unter Vorbehalt der Entscheidung des Herrn Ministers an der Realschule bestanden haben, die Zeugnisse auszubehalten. — Die hiesige Barbier- und Friseur-Zunftung beschloß in der gestrigen Sitzung die Freife für Haarschneiden, Rasiren u. m. das Doppelte zu erhöhen. — Mit dem Bau der neuen Bahn Culm-Mislaw scheint es nach der ablehnenden Haltung des Eisenbahnministers gegenüber dem Antrage des Abg. Ritter-Thorn betr. die Verlängerung dieser Bahn nach Thorn nunmehr Ernst zu werden. Die Linie ist wiederum neu abgeleitet worden und soll demnächst nach bereits am 1. Juni das Baubureau hier selbst eröffnet werden.

Danzig, 10. Mai. (Der Verein Süddeutscher Zucker-Industrieller) trat am 28. April unter dem Vorsitz des Herrn Direktors Dewald aus Alsfelde zu einer Sitzung in Danzig zusammen. Der Vorsitzende, Herr Berendes-Culmsee, ist erkrankt. Der Vorstand empfahl, die Generalversammlung des allgemeinen deutschen Vereins der Zucker-Industriellen für 1901 nach Danzig einzuladen. Die Bildung des Zucker-Kartells ist, wie der Vorsitzende mittheilte, als gesichert anzusehen, da nach einer gestern in Halle a. S. abgehaltenen Versammlung 97% aller Fabriken beigetreten sind. (Ein Besuch des russischen Kaisers in Danzig) wird der „Danz. Allg. Ztg.“ zufolge voranschicklich in der zweiten Hälfte des Juni erfolgen. Der Zar trifft dann, von Wien über Breslau kommend, in Danzig ein. Ueber einen Besuch des Kaisers Wilhelm in Danzig zu derselben Zeit ist nach demselben Blatte noch nichts bestimmt, doch wird derselbe erwartet.

Bromberg, 8. Mai. (Selbstmord.) Gestern erschoss sich auf seiner Stube in der Kaserne der Unteroffizier Draheim vom 34. Infanterie-Regiment, und zwar mittels zweier Gewehre, die er auf einmal auf sich abdrückte. Beide Schüsse trafen in die Brust und waren tödlich. D., welcher 6 Jahre gedient, sollte heute wegen eines Wachtgehens verurtheilt werden. Gestern Abend hatte er noch Abschiedsbriefe an zwei seiner Brüder und an seine Mutter geschrieben.

### Sozialnachrichten.

Thorn, 10. Mai 1900. — (In das Herrenhaus neuerufen) ist der Erste Bürgermeister von Thorn, Herr Dr. jur. Georg Kersten, an Stelle des von diesem Posten abgetretenen Herrn Dr. Köhler durch allerhöchsten Erlaß vom 9. April d. Js. Nachdem Herr Dr. Kersten sein Mandat vom Abgeordnetenhaus niedergelegt, war er vom Magistrat für das Herrenhaus präsentirt worden.

(Personalien in der Garnison) Scharf, Oberleutnant beim Etape des Infanterie-Regiments von der Marwitz, ist auf die Dauer von 14 Tagen zur Infanterie-Schießschule nach Spandau, Major Sauer vom Etape des Fußartillerie-Regiments Nr. 15 zur Führung des 2. Bataillons genannten Regiments nach Graudenz und Miede, Feuerwerks-Leutnant vom Artillerie-Depot Thorn bis auf weiteres zur Dienstleistung zur Schießplatz-Verwaltung Thorn kommandirt.

(Versammlung in Angelegenheit des westpreussischen Eisenbahn-Notstandes.) Auf die von der Landwirthschaftskammer zu Danzig, dem Verbands-öffentlicher Industrieller zu Danzig, dem Vorsteheramt der Kaufmannschaft zu Danzig, dem Vorkosten der Kaufmannschaft zu Elbing und den Handelskammern zu Thorn und Graudenz auf Sonnabend den 12. Mai nachmittags 5 Uhr in Graudenz im Schützenhause einberufene Versammlung zur Erörterung des westpreussischen Eisenbahn-Notstandes und Stellungnahme zu dessen Abhilfe weisen wir nochmals hin. Referent ist Herr Generaldirektor Marx-Danzig.

(Fachermäßigkeit.) Nach einer Mittheilung der königlichen Eisenbahndirektion Bromberg tritt mit Gültigkeit vom 4. d. Ms. für Kartoffeltransporten aus den Provinzen Ost- und Westpreußen, Pommern und Polen, welche an das Hilfsomitee für die Ueberbrückung in Labiau gerichtet sind, auf den preussischen Staatsbahnen bis zum 31. Juli d. Js. eine Frachtermäßigkeit um 50 Prozent ein. Die ermäßigte Frachtberechnung erfolgt bei der Abfertigung.

Tief bewegt sinkt der Greis zur Erde vor dem Altar und hebt mit zitternder Stimme ein Loblied an, in das alle begeistert einstimmen. In überwältigendem Klange schallt es durch die Katakomben: „Herr, wir loben Dich!“

Marius, von dem, was er soeben gesehen und gehört, bis in das Innerste erschrocken, jubelt im Herzen mit, und als das Loblied beendet ist, tritt er hervor. Er stellt sich an Virginias Seite, und seine Hand auf des Mädchens Schultern legend, sagt er einfach: „Ich stimme Euch bei; denn auch ich bin glücklich, das Kind aus Olympias Hause haben befreien zu können!“

Niemand hatte Marius noch bemerkt gehabt. Virginias plötzliches Erscheinen und ihr verändertes Aussehen hatte die ganze Aufmerksamkeit der Anwesenden in Anspruch genommen. „Wer ist der Fremde?“ frugen daher alle, als Marius an der Seite des Mädchens erschienen war. Aengstlich spähend musterten sie das Gesicht und die Gestalt des Unbekannten.

„Laßt ihn bleiben, Vater, Brüder!“ ließ sich Virginias Stimme flehend vernehmen. „Er ist gut — er hat mich von Olympia gekauft und hat mir dann die Freiheit geschenkt.“

„Gekauft? Die Freiheit geschenkt?“ wiederholten verwundert die Christen. Vater Anacetus betrachtete lange prüfend des Marius Antlitz. „Dein Antlitz ist nicht das eines Verräthers“, sagte der Greis ernst und würdevoll. „Bleibe, edler Ritter, wenn es Dir beliebt, und höre unsere Andachtssübungen an!“

(Fortsetzung folgt.)

(Coppernicus-Berein.) In der letzten Monatsversammlung am 7. Mai nahm die Versammlung zunächst von dem Ausschreiben der Königl. Akademie der Wissenschaften in Berlin für die bei Gelegenheit ihres Jubiläums ihr von dem Coppernicus-Berein überlieferten Glückwünsche Kenntnis. Sodann machte Herr Bibliothekar Semrau auf einige neuere Eingänge aufmerksam. — Geheimrath Dr. Lindan berichtete hierauf über die Thätigkeit der vom Verein am 9. April d. Js. gewählten Kommission, welche beauftragt war, an zuständiger Stelle gegen die geplante Theilung des Magistrats-Sitzungsraumes vorzutreten. In dem von dieser Kommission eingereichten Gesuch ist neben der architektonischen Bedeutung der Rathshaus- des edelsten Kernes des Rathshauses, die historische Bedeutung der Stätte, welche seit Jahrhunderten der Mittelpunkt der „Deutschen Kolonie Thorn“, der Ausgangspunkt aller für die Wohlthat der Stadt Thorn maßgebenden Entscheidungen gewesen ist, hervorgehoben und auf die Quellen-Chronik von Berneste 1727. S. 231/32, Praetorius: Topographisch-historisch-statistische Beschreibung der Stadt Thorn 1832 B. III, Steinbrecht: Thorn im Mittelalter 1885 Tafel XII hingewiesen worden, aus denen zweifellos hervorgeht, daß der in Frage stehende Raum wenigstens seit dem Jahre 1603 Sitzungsraum des Rathes gewesen ist. In dem Bericht der Chronik über den Anbau des Rathshauses unter Aufsicht des Bürgermeisters Heinrich Stroband I und seines Schwiegersohnes, des Rath-Kammerers Regidius Nisch, im Jahre 1603 wird besonders hervorgehoben, daß die Rath-Stube mit schönem und kostbarem Gemälde, nicht minder mit sehr künstlerisch eingeleiteter Holz- und Tapetearbeit auf's Kostbarste ausgestattet sei und dieser Beschreibung ein Grundriß des Zimmers beigefügt, welcher sich mit den zur Zeit bestehenden Verhältnissen des Magistrats-Sitzungsraumes vollkommen deckt und lediglich auf ihn bezogen werden kann. Da finden sich die drei auf der Hofseite nach Norden gerichteten Fenster, die nach dem Süden (Kathhof-Seite) gelegene abgeschlossene Wand, in der Mitte der östlichen Seitenwand das in die Vorhalle führende Eingangsthor und in der Südwestecke die kleine Eingangstür. Auch in der Beschreibung der Einweihungsfeierlichkeit nach dem Wiederaufbau des durch die Schweden im Jahre 1703 zerstörten Rathshauses am 26. September 1738 wird bei Praetorius (S. 105) hervorgehoben, daß ein Edler Rath seinen Weg nach Norden und nach Süden zur Thüre gegen Norden über den inneren Platz nach Süden die Treppe nahe bei der Rathshaus-Hauptthür naher und der damalige Präsident Anton Giering dann vor den in der Kathshaus-Verammlung versammelten Festgenossen mit dem Dank gegen Gott, vor die Gnade, die er zur Reparatur des Rathshauses verliehen, den Wunsch aussprach, daß unter des höchsten Beistand und Segen künftig die consilia publica alhier sollen fortgesetzt werden. Auch die über dem Portal befindliche, nach Praetorius (S. III) schon vor dem Brande im Jahre 1703 vorhanden gewesenene Aufschrift, insbesondere die Verse: Aque. Cloi. Subjcto. Convors. Cum. Cive. Senat. Iustitiam. Sanctam. Cum. Pietate. Collit. weisen auf die Bestimmung des Raumes unzweifelhaft hin. Bei Steinbrecht endlich ist ein auf Tafel XII — übrigens auch sonst im Privatbesitz befindlicher — Plan des Rathshauses vor dem Brande im Jahre 1703 abgebildet, in welchem das Rathszimmer, wie jetzt, in der südwestlichen Ecke des Gebäudes zu finden ist und in seinen Größenverhältnissen denen der Gegenwart entspricht. Im Anschluß daran bemerkte Herr Semrau etwa folgendes: Selbst wenn keine gedruckten und handschriftlichen Urkunden und keine Aufschrift über dem Portale vorhanden wäre, ließe sich doch erweisen, daß der jetzige Magistratsaal mit der alten Rathshaus-Identität ist. Erkennbar ist das Portal, das zur Rathshaus-Einfahrt, das am großartigsten angelegte, und zweitens weisen die über dem Portale angebrachten Siegel der Stadt, das Mariensiegel, das Johannisiegel und das Thurnsiegel darauf hin, daß der Raum die alte Rathshaus-Identität ist. Die Thüre selbst ist mit Wappen verziert; auf der Außenseite befindet sich das polnische, auf der Innenseite das litauische Wappen. Alles weist auf die Bedeutung des in Frage stehenden Raumes hin. — Den Schluß der geschäftlichen Sitzung bildete eine Beratung über die Zweckmäßigkeit eines Anschlusses an den Goethebund. Die Versammlung beschloß, von einem Vorgehen in der Angelegenheit vorläufig Abstand zu nehmen. In dem wissenschaftlichen Theile hielt Herr Rektor Vottig einen Vortrag über das angekündigte Thema: „Volksbildung und Volkswohlfahrt in ihrem ursächlichen Zusammenhang.“ — (Blühende Bäume.) An allen Obstbäumen öffnen sich die dicken Blütenknospen, und noch vor den Blättern bricht die Blütenpracht an's Licht. Die Gärten stehen in weißem Gewande. Welch ein liebliches Bild gewährt jetzt ein Dörfchen, dessen dunkle Dächer aus dem Blütenmeere herausblicken. Und welche ein Leben herrscht in einem blühenden Baume! Das summt und brummt da oben im Sonnenschein, als wenn eine ganze Dorfmannschaft da oben Konzerte geben wollte. Da sind sie angekommen, die fleißigen Bienen, haben ihre dunkle Wohnung verlassen und sitzen netter der weißen Sonnenlichter von dem mit dem gelben Blütenstaube und beladen sich den köstlichen Honig bekommen. Aber indem sie von Blüte zu Blüte schwirren und tief hinein-tricken, bis sie das Nektartröpfchen erlangen können, leisten sie den Blüten selbst einen Dienst, durch den sie all die Süßigkeit bezahlen. Sie kehren den besuchenden Blütenstaub auf die Farbe des Stempels, dann wachsen die feinen Pollenschläuche bis hinter in den Kern des Fruchtknotens, wo die Samenanlage der Befruchtung harret. Dann haben die Blütenpracht und der Blütenstaub ihren Zweck erfüllt, die weißen Blüten welken und wirbeln als Blütenstaub zu Boden. Aber noch dürfen wir uns der Baumblüte freuen! Geht hinaus ins Freie! Seht die weißen Landstrassen an schönsten! Seht glühende die Bäume in der Frühlingssonne, es duftet um euch her, es muß jaubeln euch und über euch, und über dem Felde jubelt die Lerche und steigt zum hellen Himmel empor. Wollen da nicht auch eure Herzen sich aufwärts schwingen in überquellender Freude? — (Vom Schießplatz.) Der Stab mit den 3 Bataillonen des Infanterie-Regiments von Sinderlin, wovon das 1. Bataillon aus Schwimmlinde, das 2. Bataillon und der Regimentsstab

aus Neufahrwasser und das 3. Bataillon aus Billau, ist heute mittels der Eisenbahn hier eingetroffen, um in der Zeit von heute bis zum 2. Juni auf dem hiesigen Infanterie-Schießplatz seine diesjährigen Schießübungen zu erledigen. Die Unterbringung des Regiments ist im Barackenlager erfolgt. — (Zur Vergebung der Wasserleitungs- und Kanalisations-Einrichtung für die Neubauten der Knabenmittelschule und die Feuerwache stand gestern in beschränkter Submission Termin im Stadtbauamt an. Es wurden folgende Gebote abgegeben: Steegemann n. Winkelmann-Dauzig Schule 4362,55 Mk., Feuerwache 2402,55 Mk., Born u. Schütze-Möcker Schule 4605,40 Mk., Feuerwache 2199,69 Mk., Jentz n. Anabie-Breslau Schule 4661,85 Mk., Feuerwache 2260,10 Mk., Robert Till-Thorn Schule 5833,66 Mk., Feuerwache 2599,03 Mk. — (Böswillige Sachbeschädigung.) Drei hiesige junge Kaufleute hatten gestern Abend eine Radtour unternommen und kehrten Abends gegen 7 Uhr im Gasthause von Ferrari in Bodorz ein. Die Räder ließen die Radler, da sie nur kurze Zeit verweilen wollten, draußen stehen. Als nach etwa 20 Minuten die Weiterfahrt angetreten werden sollte, fanden die Radfahrer sämmtliche Bremsluft-Rollen an Vorder- und Hinterrädern ihrer Maschinen durchschnitten. Die Schmitze hatten den inneren Luftreifen mit Verletzt und waren augenscheinlich mit großem Nachdruck gefahren. Die Radler haben sofort bei dem Gemeindevorsteher Anzeige erstattet. Der eine der Radler hat eine Belohnung von 50 Mark für den Nachweis der Urheber der nichtswürdigen Vandalenthat angeboten. Hoffentlich gelang es, die bösen Thäter, die aus niedriger Verleumdung fremdes Eigenthum ohne jede Veranlassung beschädigten, zu ermitteln und der ihrer harrenden exemplarischen Bestrafung entgegenzuführen. — (Schwerer Unfall.) Der Besitzer und Steuerheber Hentsch in Schönwalde erhielt gestern einen Schlag von seinem Pferde und verstarb an den Verletzungen nach einigen Stunden. Hentsch war ein fleißiger und freibieriger Mann. Er hinterläßt eine Anzahl unermöglicher Kinder. — (Wichmarkt.) Auf dem heutigen Viehmarkt waren angetrieben: 415 Ferkel und 39 Schlachtschweine. Man zahlte 32—33 Mk. für fettere Waare und 30—31 Mk. für magere Waare pro 50 Kilo Lebendgewicht. — (Gefunden.) Ein Schlüssel im Polizeibriefkasten. — (Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 3 Personen genommen. — (St. Mogau, 10. Mai. (Feier.) In der vergangenen Nacht entstand in dem Gasthause von Hesse hier Feuer; das ganze Gebäude brannte bis auf den Grund nieder. Die zur Dofe geeilten Vöhrmannschaften bemühten sich, das Feuer vom Borrathskeller, in dem Spiritus, Petroleum etc. lagerten, abzuhalten, was ihnen auch gelang.

### Mannigfaltiges.

(Heftige Stürme) herrschen zur Zeit an den deutschen Küsten. In Kiel hat ein orkanartiger Nordost in der Dienstag-Nacht Hochwasser gebracht, welches das Hafensollwerk überflutet. Die einbrechenden Wasser-massen haben zahlreiche Boote zum Kentern gebracht. Mehrere Strandungen von Segelschiffen werden von der Außenförde gemeldet; Bergungsdampfer sind dorthin abgegangen. — Ebenso hat in Flensburg ein seit Dienstag Nacht herrschender Nordoststurm große Mengen Wasser in den Hafen getrieben, so daß die Straße in der Nähe desselben vollständig überschwemmt ist. Das Wasser dringt in die Häuser und Keller ein und ist noch im Steigen begriffen. Die Schiffahrt auf der Förde ist eingestellt. — Vor dem Lebaer Hafen sind, wie schon telegraphisch gemeldet, Mittwoch früh bei Nordsturm viele Kutter gekentert. Sämmtliche Mannschaften sind ertrunken. Es fehlen noch mehrere Kutter. — Auch im Wismarker Hafen trat infolge des Nordoststurmes Hochwasser ein. Die Straßen in der Nähe des Hafens wurden überschwemmt. Das Wasser ist am Mittwoch noch gestiegen. — Die Rettungsstation Klagenwalderrunde der „Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger“ telegraphirt: Von den hier am Mittwoch beim Einsegeln gekenterten deutschen Fischkutter Nr. 32 wurden zwei Personen durch das Rettungsboot der Station gerettet. Ein Mann ist ertrunken. (Selbstmord.) Der Rechtsanwalt Kortüm aus Rostock vergiftete sich in Lugano. Seine bisher festgestellten Passiva betragen nahezu 500 000 Mk. Aktiva sind kaum vorhanden. (Ein furchtbares Unwetter) hat am Dienstag in Kassel mit starkem Hagel-schlag, Regengüssen und ungewöhnlich vielen Blitzschlägen gewüthet. Es hat zweimal eingeschlagen. Bei der Holz- und Heulager Firma Peister in der Leibzigerstraße sind alle Schuppen, Vorräthe, sowie der Holz-platz eingestürzt. Zwei aufstehende neugebaute große massive Wohnhäuser sind abgebrannt. Die Bewohner im oberen Stockwerke haben nur ihr nacktes Leben gerettet. Auch in der Umgegend hat es mehrfach eingeschlagen. Der Bahnhof Grifte steht völlig unter Wasser. Dadurch ist der Bahnverkehr von Frankfurt nach Hamburg und Berlin völlig unterbrochen. Ebenso geht es mit der Kassel-Thüringer Linie, da bei Gurgagen der Tunnel voll Wasser ist. (Schiffs-Katastrophe.) Das Segelschiff „Sierra Nevada“, welches sich auf der Fahrt von Liverpool nach Melbourne befand, ist vor den Heads gescheitert.

aber äußerst ernst. Die Beschaffenheit des Nahrungsmittel reicht nicht aus, um die Körperkräfte der schon durch Krankheit geschwächten Mannschaften aufrecht zu halten. Infolge starker Regengüsse haben sich die Erkrankungen an Fieber und Dysenterie vermehrt und auch Typhus- und Malariafälle treten zahlreich auf. London, 10. Mai. Die Morgenblätter veröffentlichen nachstehendes Antwort-Telegramm des Deutschen Kronprinzen auf den namens der Bürger Londons von Lord-Mayor an den Kronprinzen zur Großjährigkeits-Erklärung gerichteten Glückwunsch: Mit herzlichstem Danke empfing ich den Glückwunsch der Londoner City. Seien Sie versichert, daß ich Ihnen für den freundlichen Glückwunsch aufrichtig verbunden bin. Wilhelm, Kronprinz. London, 10. Mai. Eine Depesche des Lord Roberts aus Welbelegen vom 9. d. Mts. meldet: Die Divisionen Pole-Carew und Rundle und die Kolonne Hamilton mit den schweren Marine- und Festungsgeschützen und vier Kavalleriebrigaden sind heute früh hier angekommen. Der Feind hält das gegenüber liegende Ufer des Sand-Flusses besetzt. Seine Stärke wird morgen festgestellt werden. Ich hoffe alsdann den Uebergang über den Fluß erzwingen zu können. — Eine Depesche des Lord Roberts vom 10. früh meldet: Wir haben den Sand-Fluß überschritten. Der Feind hat noch eine starke Stellung inne, wir treiben ihn aber allmählich zurück. Kimberley, 9. Mai (Mentermeldung.) Hier findet zur Zeit ein Prozeß gegen Kap-holländer statt, welche des Ansehens beschuldigt werden. Bisher wurde gegen 3 derselben verhandelt. Der Gerichtshof sprach alle drei frei. Lourenzo Marques, 10. Mai. Die hiesigen Zoll-behörden verweigern die Abfertigung der mit Getreide, Fleisch und Schuten beladenen Dampfer, deren Ladung nach Transvaal bestimmt ist, und bezeichnen diese Waaren als Kriegsvorräthe. Telegraphischer Berliner Börsenbericht. 10. Mai | 9. Mai Tend. Fonds Börse: fest. Russische Banknoten v. Kassa 216 30 216 30 Barichau 8 Tage. — 215 80 Oesterreichische Banknoten 84 45 84 45 Preussische Konjols 3% 86 20 86 10 Preussische Konjols 3 1/2% 95 80 95 80 Preussische Konjols 3% 95 40 95 60 Deutsche Reichsanleihe 3% 85 70 86 00 Deutsche Reichsanleihe 3 1/2% 95 60 95 60 Westpr. Pfandbr. 3% neu. 82 40 82 70 Westpr. Pfandbr. 3 1/2% 92 40 92 40 Böhmer Pfandbriefe 3 1/2% 94 70 94 70 4% 100 80 100 80 Polnische Pfandbriefe 4 1/2% — 97 25 1% Anleihe C. — 26 85 26 75 Italienische Rente 4% 95 20 95 20 Rumän. Rente v. 1894 4% 81 10 81 00 Diskon. Kommandit-Antheile 145 75 145 80 Harpener Bergw.-Aktien 231 75 236 00 Nord. Kreditanstalt-Aktien 124 30 124 30 Thorer Stadtanleihe 3 1/2% — — Weizen: Loko in Neuh. März. 79 1/2 80 1/2 Spiritus: Wer loco. 49 70 49 70 Weizen Mai. — — Juli. 154 75 154 75 September. 157 00 — Roggen Mai. 150 75 150 00 Juli. 147 75 147 00 September. 146 00 145 50 Bank-Diskon 5 1/2% pSt., Lombarddiskon 6% pSt., Privat-Diskon 4% pSt., Londoner Diskon 4 pSt. Berlin, 10. Mai. (Spiritusbericht.) Wer 49,70 Mk. Umsatz 8000 Liter. 50er loco —, — Mk. Umsatz — Liter. Königsberg, 10. Mai. (Getreidemarkt.) Zufuhr 19 inländische, 25 russische Waggons.

### Standesamt Mocker.

Vom 3. bis einschl. 10. Mai d. Js. sind gemeldet:

a) als geboren:

1. Arbeiter Friedrich Schramke-Pol. Weiskhof,
2. Arbeiter Albert Czornek, S. 3. Arbeiter Franz Buchholtz, S. 4. Schmied Anton Wisniewski, S. 5. Maurer Gustav Wiese, S. 6. Bestzer Johannes Wunsch, S. 7. Arb. Johann Wisniewski, S. 8. Klempner Albert Kubiat, S. 9. uuehel. S. 10. Arbeiter Michael Klemanski, S. 11. Arbeiter Leo Nowicki, S. 12. Arbeiter Karl Jante, S. 13. Arbeiter Valerian Drigalski, S. 14. uuehel. T. 15. Schuhmacher Gustav Klempner, S. 16. Boboist Anton Dombrowski, S. 17. Arbeiter Adolf Franz Schmalbe, T. 18. Arbeiter Anton Kaminiski, T. 19. Barbier Hermann Damack, T. 20. Schlosser Johann Varto-szinski, T. 21. Lehrer Johannes Rosentreter, T. 22. Stationsassistent Wilhelm Thiele, S. 23. Bäcker Friedrich Thober, S.

b) als gestorben:

1. Helena Szubirch uski, 4 M. 2. Johann Tomkiewicz, 5 M. 3. Frieda Struch, 2 1/2 J. 4. Baumunternehmer Anton Stalmowski, 56 J. 5. Paul Glaza-Kol. Weiskhof, 1 1/2 J.

c) um ehelich Aufgehob:

1. Arbeiter Wladislaus Waszewski und Wosafie Wisniewski, 2. Sergeant Ernst Neumann-Schles-stand bei Rudak und Emma Geuf.

d) als ehelich verbunden:

1. Arbeiter Emil Glanbis mit Antonie Kur-turewicz, 2. Sergeant Theodor Ruhl-Thorn mit Anna Schiele, 3. Rüsther Franz Kügler-Berlin mit Emilie Wrede.

### Kirchliche Nachrichten.

Freitag, den 11. Mai 1900. Mädchenschule zu Mocker: Abends 7 1/2 Uhr Bibel-stunde: Evang. Johannes, Kap. 16. Pfarrer Deuer.

**Statt jeder besonderen Anzeige.**  
 Gottes Güte schenkte uns heute ein **gesundes Töchterchen.**  
 Thorn den 10. Mai 1900.  
 Divisionspfarrer **Grossmann** und Frau **Frieda**, geb. **Kirstaedter**.

**Adolph Hentseh**  
 im Alter von 44 Jahren, was hiermit tiefbetriibt, um stille Theilnahme bittend, anzeigen die trauernden Hinterbliebenen Schmalde, 10. Mai 1900.  
 Die Beerdigung findet am Sonntag Nachmittag 5 Uhr vom Tramerhause aus auf dem alt-luther. Kirchhofe statt.

**Bekanntmachung.**  
 Der durch Gemeindebeschluss vom 1./16. Dezember 1898 aufgestellte Bebauungsplan für den östlichen Theil der Culmer-Vorstadt ist zufolge und gemäß erhobener Einwendungen durch Gemeindebeschluss vom 7. Dezbr. 1899 theilweise abgeändert worden, womit die Ortspolizeibehörde nach Anhörung der Festungsbehörden sich einverstanden erklärt hat.  
 Zur Einsichtnahme von diesen Abänderungen wird der vorgedachte Plan nochmals in unserem Stadtbauamt für jedermann offen liegen und zwar in der Zeit vom 15. Mai bis 15. Juni einschliesslich, innerhalb welcher Ausschlussfrist Einwendungen bei dem unterzeichneten Gemeindevorstande anzubringen sind. (§ 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875).  
 Thorn den 8. Mai 1900.  
 Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**  
 Der der Stadt gehörige Platz zwischen Meilenstraße und Zornplatz (früher D. M. Lewin'sche Holzplatz) soll im ganzen oder in einzelnen Parzellen verpachtet werden und beabsichtigen wir, zu diesem Zwecke den Platz resp. einzelne Parzellen desselben zu umzäunen oder die Umzäunung den Pächtern zu überlassen.  
 Wir fordern Pachtlustige auf, sich unter Angabe der gewünschten Parzellen nach ungefährer Größe und Lage an den Stadtkämmerer, Herrn Bürgermeister Stachowitz, Rathhaus 1 Trepp., zu wenden.  
 Thorn den 4. Mai 1900.  
 Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**  
 Der auf Freitag den 11. d. Mts., vormittags 9 Uhr, auf dem Holzplatze der Firma **Ulmer & Koun**, Culmer-Chaussee Nr. 49, anberaumte Versteigerungstermin ist aufgehoben.  
 Thorn den 9. Mai 1900.  
 Der Magistrat,  
 Steuer-Abtheilung.

**Öffentliche freiwillige Versteigerung.**  
 Freitag den 11. Mai 1900 vormittags 10 Uhr werde ich vor der Pfandkammer des hiesigen königl. Landgerichts  
 7 Tische, 1 kleines Depoitorium, 1 Lombant, eine Tischwaage mit Gewichten, 6 Bilder, 1 Spiegel mit Spindchen, 1 Waschtisch, 8 Stühle, 1 Regulator, 1 Sopha, 1 Zither und 1 Wäschepind öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.  
**Bartelt**,  
 Gerichtsvollzieher in Thorn, Heiliggeiststraße 18, II.

**Pension**  
 für ein 15-jähriges Mädchen bei Förster in der Nähe Thorn's gesucht. Gest. Angebote unter **F. R.** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

**Eine Verkäuferin,** sowie Schülerinnen für Buch sucht **Minna Mack Nachf.**

**Gesucht**  
 wird für Thorn ein tüchtiger **Haupt-Agent** für eine gut eingeführte Lebens-Versicherungs-Gesellschaft. Angebote u. **M. L. 3000** an G. L. Daube & Co.-Böfen.

**Bautechiker**  
 sucht Nebenbeschäftigung im Anfertigen von Zeichnungen. Angeb. unter **R. W.** an die Geschäftsstelle dieser Ztg.

**Komptoirist,**  
 der mit der einfachen und doppelten Buchführung, sowie Handelscorresp. vollständig vertraut ist, sucht unter bescheidenen Ansprüchen per sofort oder 1. Juni Stellung. Gest. Angebote unter **W. D.** postlagernd Thorn I.

**Schlossergesellen**  
 finden dauernde Beschäftigung bei **L. Labes, Schlossstraße.**

**Lehrlinge**  
 unter günstigen Bedingungen stellt sofort ein **Max Gehrmann, Klempnermstr.**  
 Zu sofort oder später **eine saubere Köchin** gesucht. **Rittmeister Schooler, Schulstraße 11.**

**Billig zum Verkauf:**  
 1 Hotelomnibus, 8 Sitze, fast neu,  
 1 Verdeckwagen (Landauer),  
 1 Halbverdeckwagen,  
 2 Schlitten,  
 2 Pferde, 9 Jahre alt, Schimmel,  
 1 großer Esel, gegenüber dem städtischen Zunkerhof.  
 Näheres **Hotel „Schwarzer Adler“.**  
 Gut erhaltener zwei- oder vier-räderiger

**Handwagen**  
 wird sofort gesucht.  
**Gebr. Casper, Gerechtigstr. 15-17.**  
 Ein Paar gute **Wagenpferde,**  
 Grauschimmel, Suten, egale Paspferde, 4 und 8 Jahre alt, gesund und jugfest, beide von dänischen Heuältern gedeckt, stehen zum Verkauf.  
**E. Marquardt, Leibnizstr.**

**Kommandeur-Pferd**  
 zu verkaufen. **Schulstraße 11.**  
**Ein fast neues Fahrrad** (Wanderer) billig zu verkaufen.  
**Dom. Schl. Neffau bei Bodgora.**

**Eine gebrauchte Feldschmiede** wird zu kaufen gesucht. Von wem sagt die Geschäftsstelle dieser Ztg.

**Wohlfahrts-Lose** à Mk. 3.30 (Porto und Liste 30 Pf. extra.)  
 zu Zwacken des Deutschen Schutzgebilts.  
 Ziehung 31. Mai u. folgende Tage zu Berlin.  
 10 870 Geldgewinne, zahlbar ohne Abzug im Betrage von **M.**  
**575,000**  
 Haupt-Gewinn **100,000**  
 Haupt-Gewinn **50,000**  
 Haupt-Gewinn **25,000**  
 Haupt-Gewinn **15,000**  
 2 à 10 000 = 20 000  
 4 à 5 000 = 20 000  
 10 à 1 000 = 10 000  
 100 à 500 = 50 000  
 150 à 100 = 15 000  
 600 à 50 = 30 000  
 16 000 à 15 = 240 000  
 Lose versendet gegen Postanweisung oder Nachnahme des General-Debit: Bankgeschäft **Lud. Müller & Co.**  
 in Berlin, Breitestr. 5 und Hamburg, Nürnb. u. München.  
 Telegr.-Adr.: Allotekmüller.  
 Lose in Thorn bei C. Dombrowski, Oskar Drawert, Walter Lambek.

**Wohnung, 2. Etage,**  
 6 Zimmer und Zubehör, zu verm.  
**C. A. Galesch, Breitestraße 20.**

**Bekanntmachung.**  
 Am 1. April d. Js. ist Herr **Ernst Scheibe** als Theilhaber in unser Geschäft eingetreten und werden wir von heute ab

**Meyer & Scheibe**  
 firmiren.  
 Wir bitten, das der alten Firma geschenkte Vertrauen auch auf die neue übertragen zu wollen, und versichern wir die schnellste und beste Ausführung der uns übermittelten Aufträge.  
**Hochachtungsvoll**  
**Plötz & Meyer.**

Wir vertreten wie bisher:  
**Bürgerliches Brauhaus München, Bierbrauerei zum Augustiner München, Pilsener Urquell aus dem Bürgerlichen Brauhaus Pilsen, Beckbräu Aktien-Gesellschaft Culmbach in Bayern, Höckerbräu Aktien-Ges. Culm a. d. W., Harzer Sauerbrunnen „Juliusbrunn“ Bad Harzburg.**

Ferner haben wir stets am Lager:  
**Berliner Weißbier, Engl. Porter und Ale, Gräkerbier, Selter und Limonaden.**

**R. WOLF**  
 Magdeburg-Buckau.  
 Bedeutendste Locomobilfabrik Deutschlands.  
**Locomobilen**  
 mit ausziehbar. Röhrenkessel, von 4 bis 200 Pferdekraft, sparsamste, Betriebsmaschinen für Industrie und Landwirthschaft.  
 Dampfmaschinen, ausziehbare Röhren-Dampfkessel, Centrifugalpumpen, Dreschmaschinen bester Systeme.  
 Vertreter: **Theodor Voss, Danzig, Sandgrube 28a, am Heumarkt.**

**Diskontirung von Wechseln, An- und Verkauf von Effekten, Ausstellung von Kreditbriefen oder Auszahlungen auf Russische, Französische, Englische Plätze etc.,**  
 sowie **sämmtliche bankgeschäftlichen Transaktionen** übernimmt  
**Thorner Diskonto-Bank**  
**Leo Rittler,**  
 Brückenstrasse Nr. 16.

**Ernstgemeint!**  
 ist die vorz. Wirkung v. **Nadebeuser: Karbol-Theerschwefel-Seife** v. Bergmann & Co., Nadebeul-Dresden. Schutzmarke: **Stechenpferd** gegen alle Arten Hautunreinigkeiten und Hautanschläge, wie Mitesser, Gesichtspickel, Pusteln, Finnen, Hautröthe, Blüthen, Leberflecke u. a. St. 50 Pf. bei **Adolf Looz und Anders & Co.**  
**Wohnung,**  
 2 Zimm., Küche, Pferde stall a. mieten gesucht. Angeb. u. **C. 17** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.  
**Ein Grundstück**  
 in gutem Zustande, mit 20 Morgen Land, darunter 3 Morgen Schutt. Wiesen, 12 Minuten von Thorn entfernt, ist mit todtem und lebendem Inventar billig zu verkaufen. Zu erfragen bei **Smucinski, Thorn, Culmer Chaussee 50.**  
 Die seit vielen Jahren von Herrn **Max Marcus** innegehabten Geschäftsdrämmerei-Wohnung, Speicher und Ausspannung sind vom 1. Oktbr., anch früher, zu vermieten. Das Grundstück ist eventl. zu verkaufen.  
**O. Arndt, Neuf. Markt 17.**  
 Wohnung von 3 Zimmern zu vermieten. Seglerstraße 18.

**Kolonial-Abtheilung Thorn.**  
 Dienstag den 15. Mai abds. 8 Uhr im Rothen Saale des Artushofes:  
**Vortrag**  
 des Herrn Oberst Richter:  
 „Meine Reise durch die Mandschurei und Korea“,  
 Damen und Gäste sind willkommen.  
 Der Vorstand.

**Viktoria-Theater, Thorn.**  
 Sonnabend den 12. und Sonntag den 13. Mai cr.:  
**Außerordentliche Gastvorstellungen**  
 der berühmten Schauspiel-Gesellschaft  
**Liliputaner.**  
 Die berühmten 7 Zwerge mit ihrem eigenen aus grossen Damen und Herren bestehendem Ensemble.

**Schauspielerische Leistungen I. Ranges.**  
 Vornehme, hochelegante Ausstattung.  
 Königl. Preuss. Kunstschöne.  
 Anerkennungsattest Ihrer Majestät der Königin Wilhelmina der Niederlande 2c. 2c.  
 Große Erfolge in Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Russland, Rumänien, Serbien, Italien, Holland, Belgien u. Amerika.

Sonnabend und Sonntag, abends 8 1/4 Uhr:  
 Neu in Szene gesetzt und prachtvoll ausgestattet!  
**Robert und Bertram.**  
 Sonntag Nachmittag 4 Uhr:  
**Der gestiefelte Kater.**  
 Billetbestellungen nimmt die Zigarrenhandlung des Herrn **F. Duszynski, Breitestraße**, entgegen.

**Volksfest**  
 am Viktoria-Garten  
 täglich von 4-10 Uhr abends geöffnet,  
 an Wochentagen  
 bei freiem Eintritt.

Auch in diesem Jahrhundert bleibt **Metall-Putz-Glanz**  
**Amor**  
 das beste.  
 in Dosen à 10 Pfg. überall zu haben.



**Naum. Germania-Fahrräder,**  
 eingeführt bei der deutschen Reichspost, giebt zu billigsten Preisen, auch bei Theilzahlung, ab  
**A. Krolkowski, Culmerstraße 5.**  
**Wohnung, 3. Et., 2 Zimm.,** Kab. u. Zubeh., von sofort zu vermieten. Coppernitsstraße 39.  
 Sein möbl. Zim., m. a. v. Burigen, gel. 10. J. v. Culmerstr. 10, II.

**Häuser jeder Art** werden billig u. reell von einem Fachmann verwaltet. Ration kann gestellt werden. Abt. unter **J. H.** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erb.

**Ein wahrer Schatz**  
 für alle durch jugendliche Verirrungen Ertrunkene ist das vorbildliche Werk:  
**Dr. Retz's Selbstbehaltung**  
 81. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 3 Mark. Leses es sofort, der an den Folgen solcher Verirrungen leidet. Tausende von Leben sind schon durch diese Wiederverlebung zu heilen. Jeder, der ein N. H. in der Hand hat, sollte durch jede Buchhandlung.

**1 weißer Kachelofen** und **115 Stück Buckerfäcke** billig zu verkaufen bei **J. Kurowski, Wäckerstr., Neustadt.**

**Täglicher Kalender.**

1900.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
Mai...	13	14	15	16	17	18	19
	20	21	22	23	24	25	26
Juni...	27	28	29	30	31	1	2
	3	4	5	6	7	8	9
	10	11	12	13	14	15	16
	17	18	19	20	21	22	23
	24	25	26	27	28	29	30
Juli...	1	2	3	4	5	6	7
	8	9	10	11	12	13	14
	15	16	17	18	19	20	21

Preussischer Landtag.

Sherrenhaus.

9. Sitzung vom 9. Mai. 2 Uhr.

Eine Petition wegen Errichtung eines Amtsgerichts in der Stadt Wunthorf wird der Regierung als Material überwiesen.

Der Gesetzentwurf betr. die Bildung von Gesamtverbänden in der evangelisch-lutherischen Kirche der Provinz Hannover wird nach den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses unverändert angenommen.

Der Staatsschuldenkommission wird auf ihren letzten Bericht Decharge erteilt.

Die nachgesuchte Ermächtigung zur Einleitung einer strafgerichtlichen Untersuchung gegen das Mitglied des Herrenhauses v. Koscielski wegen Verleumdung von Mitgliedern des Wistauer deutschen Männergesangsvereins wird dem Antrage der Geschäftsordnungs-Kommission entsprechend verfasst.

Eine Petition um Bau einer Vollbahn von Emden nach Norden wird der Regierung zur Berücksichtigung, eine solche der Handelskammern zu Bromberg, Breslau und Posen zur schleunigen Einführung einer Tages-Schnellzugsverbindung zwischen Königsberg und Danzig über Dirschau, Bromberg, Suowrazlaw, Posen und Breslau und umgekehrt zur Erwägung überwiesen, während über eine Petition zur Verbesserung der Einkommensverhältnisse der Eisenbahnbremser zur Tagesordnung übergegangen wird.

Berichte der Eisenbahnverwaltung über Staatsbeihilfen für Kleinbahnen, Verhandlungen des Landesbahnraths zc. werden zur Kenntnis genommen.

Vizepräsident Frhr. v. Mantuffel, der an Stelle des erkrankten Präsidenten Fürsten zu Wied den Vorsitz führt, theilt mit, daß er vom Kaiser beauftragt sei, dessen Dank für die anlässlich der Großjährigkeitsfeier des Kronprinzen vom Hause dargebrachten Glückwünsche zu übermitteln.

Morgen 1 Uhr: Kommunal-Wahlgesetz, Kreisordnungs-Novelle, Polizeiverwaltung für Berlin und Vororte und Petitionen. — Schluß 5 Uhr.

Deutscher Reichstag.

189. Sitzung vom 9. Mai 1900. 1 Uhr.

Am Bundesratsstische: Graf v. Posadowsky.

Bei besserem Besuch nahm der Reichstag zunächst die Postdampfer-Vorlage in dritter Lesung endgültig debattelos an und ging sodann über zur Fortsetzung der zweiten Lesung des Gewerbenfallversicherungsgesetzes. Die Debatte begann beim § 61 (Bescheid der Vorstände über die Festlegung der Entschädigung an den Entschädigungsberechtigten). Die Sozialdemokraten Albrecht und Genossen beantragen eine Einfügung, wonach der Bescheid innerhalb 13 Wochen nach dem Unfall oder Geltendmachung des Anspruchs erfolgen muß. Nachdem Minister Abg. Frieborn (Ztr.) den Antrag als überflüssig und zu weitgehend bekämpft hatte, wurde er ohne weitere Debatte abgelehnt und § 61 unverändert angenommen. Die Debatte wendet sich sodann den §§ 62 u. f. w. an, betreffend das Berufungsverfahren. § 62 enthält die Bestimmung, daß die Berufung bei Vermeidung des Ausschlusses innerhalb eines Monats nach Zustellung des Bescheids bei dem Schiedsgericht des Bezirks erhoben sein muß und daß die Berufung keine aufschiebende Wirkung habe. Abg. Dr. Dyferekt (Ztr.) beantragt, diese Bestimmung für den Fall auszuschließen, daß es sich um eine Rentenerhöhung handelt, sobald die letztere erst in Kraft tritt, wenn die erste Entscheidung bestätigt worden ist. In dieser Fassung wurde § 62 nach kurzer Debatte angenommen.

In den Tagen des Maien.

Von Gustav Seid.

(Nachdruck verboten.)

Da liegt eine Einladung zu einem großen Hochzeitsfeste. Wer möchte da nicht mitthun! Wer hat sie gebracht?

Ein Hochzeitsbitter, ein drolliger Kerl. Erst lachte er mit dem ganzen Gesichte, daß es einem schon ganz warm um's Herz wurde, dann verzog er den schelmischen Mund und küßte die lustigen Augenlein zusammen, daß es ganz grämlich anzusehen war. Nun blies er in die Waden, daß es nicht wenig windete und er schlug um sich, daß die Hagelkörner flogen. Hu! wie kalt!

Und solch einen Hochzeitsbitter schickt man aus?

Nun, der April ist einmal nicht anders, um so sonniger und wonniger ist's an den Hochzeitstagen im Mai, wenn der Frühling sich mit der Erde vermählt.

Wir aber wollen schnell der Einladung folgen und die Fest- und Freudenfälle durchwandern, die geschmückten Felder, Wiesen und Wälder, uns an den Düften laben und den großen Konzerten, dem Gesänge der Vögel lauschen.

Ich hab' es wohl gehört, als die Lerche ihre Proben hielt. Schon vom März ab konnte sie sich nicht genug thun im Leben und Probieren, von morgens früh bis abends spät perlten die herrlichen Triller und Kadenz aus ihrer Kehle. Nun klapp't aber auch bis auf die kleinste Triole, und wer ihre Jubel- und Loblieder hört, dem wird's gar froh um's Herz, und wenn sie ihre feierliche Kantate ertönen läßt, dann

Zum § 63 (Anfertigung der schiedsgerichtlichen Entscheidung) begründet Abg. Stadthagen (sozdem.) einen Zusatz, nach welchem die Entscheidung des Rekurses an das Reichsgericht enthalten muß. Geseinrath Caspar bittet um Ablehnung dieses Antrages, weil in einem solchen Zusatz eine direkte Aufforderung zur Einlegung des Rekurses läge. Das würde in Anbetracht der großen Belastung des Reichsversicherungsamtes zu großen Unzulänglichkeiten führen. Der sozialdemokratische Antrag wurde abgelehnt und § 63 unverändert angenommen, ebenso die §§ 63 a bis b. § 63 c, welcher bestimmt, daß das Reichsversicherungsamt über die zu gewährende Entscheidung nach freiem Ermessen, ohne an die Begründung des Rekurses oder an die Anträge der Parteien, oder an die Entscheidung des Schiedsgerichts gebunden zu sein, entscheidet, wurde den Beschlüssen der Kommission gemäß abgelehnt und die §§ 63 d bis h und 64 debattelos nach den Kommissionsvorschlägen genehmigt. § 65 (Fristen für die anderweitige Festlegung der Rentensätze) wurde unter Ablehnung eines weitergehenden sozialdemokratischen Antrages unverändert angenommen, ebenso debattelos die §§ 65 a bis d und 66. § 66 a schreibt vor, daß die Rente ruhen soll: 1. während der Verbüßung einer Freiheitsstrafe; 2. während des dauernden Aufenthalts im Auslande. Abg. Frhr. v. Stumm (freikons.) beantragt einen Zusatz, der das Ruhen der Rente auf freiwilligen Verzicht vorzieht, falls der Berechtigte mindestens denselben Lohn wie vor dem Unfall bezieht. Abg. Mollenbuh (sozdem.) beantragt die Streichung der beiden Nummern der Vorlage. Es liege in der ersten Bestimmung eine Verschärfung der Strafe, in der zweiten ein Eingriff in die Freizügigkeit. Unter Ablehnung aller Anträge wurde § 66 a nach den Kommissionsbeschlüssen angenommen. § 67 sieht bei Renten unter 20 Proz. der Vollrente die Kapitalabfindung auf Antrag der Entschädigungsberechtigten vor. Abg. Frhr. v. Stumm (freikons.) beantragt, die Kapitalabfindung auch ohne Antrag eintreten zu lassen. Abg. Mollenbuh (sozdem.) verlangt die Zulässigkeit der Kapitalabfindung nur bei Renten unter 10 Proz. der Vollrente. Auch hier gelangte nach längerer Debatte der Kommissionsvorschlag zur Annahme, jedoch mit der Erweiterung, daß dem Bezugsberechtigten eine Rechtsbelehrung vor Entscheidung über die Annahme der Abfindung zugehen solle. Die nächsten Paragraphen, betreffend die Uebertragung der Ansprüche, Auszahlung der Rente durch die Post zc., wurden debattelos angenommen. Eine längere Debatte knüpfte sich an den § 70 a, der die Zentralpostbehörde ermächtigt, von jeder Genossenschaft einen Betriebsfonds einzuziehen. Die sozialdemokratische Fraktion beantragte, diesen von der Kommission abgelehnten Paragraphen der Vorlage wieder heranzulassen. Obwohl auch Staatssekretär Graf v. Posadowsky die Wiederherstellung des Paragraphen befürwortete, wurde er gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und eines Theils der Nationalliberalen und des Zentrums den Kommissionsvorschlägen gemäß abgelehnt. Die nächsten Paragraphen bis zum § 76 gelangten debattelos zur Annahme. Im § 70 a, der nach der Regierungsvorlage bestimmt, daß die Bestände der Berufsgenossenschaften nur in mündelsicheren Papieren angelegt werden dürfen, hat die Kommission eine Veränderung dahingetroffen, daß auch die Anlage in Pfandbriefen deutscher Hypothekensammlungen, welche die Reichsbank in Klasse I bezieht, zulässig sein soll. Staatssekretär Graf v. Posadowsky tritt für einen Antrag v. Stumm im Interesse der Vermögensbestände der Berufsgenossenschaften ein, der die Wiederherstellung der Regierungsvorlage fordert. Nach längerer Debatte wurde auch dieser Paragraph in der Fassung der Kommission unter Weglassung der Worte „auf Beschluss“ der Genossen-

schafts-Versammlung angenommen. Die Vermögensbestände dürfen sonach ohne weiteres nicht nur in mündelsicheren Papieren, sondern auch in solchen Hypothekensammlungen angelegt werden, die die Reichsbank in Klasse I bezieht.

Siehe auf die Weiterberatung auf Donnerstag 1 Uhr verlegt. — Schluß 6 Uhr.

Provinzialnachrichten.

Lauenburg, 3. Mai. (Das Konkursverfahren) ist über das Vermögen des bisherigen Bürgermeisters Zemle eingeleitet worden. Derselbe hat Lauenburg bereits verlassen und sich nach Berlin begeben. Zahlreiche Gläubiger sehen sich jetzt enttäuscht. Der neue Bürgermeister soll die Befähigung zum Richteramt oder höheren Verwaltungsdienst besitzen; Gehalt 5000 Mark mit einer Zulage von 500 Mark nach 6 Jahren, außerdem verschiedene Nebeneinkünfte.

Localnachrichten.

Zur Erinnerung. Am 11. Mai 1760, vor 140 Jahren, wurde zu Basel Johann Peter Hebel geboren. Einfacher Dienstknecht Sohn, früh verwais, als Knabe Kohlenträger in der Eisenhütte bei Hauen, sodann später vom Kirchenrath Preußen in Karlsruhe erzogen, widmete sich Hebel der Theologie und erwarb sich durch seine allgemein bekannten, ebenso naiven als lieblichen, im Baseler Dialekt geschriebenen „Alemannischen Gedichte“ bleibenden Ruhm. Auch seine Prosaschriften sind von hohem Werth. Hebel starb am 22. September 1826 zu Schwäbingen.

Thorn, 10. Mai 1900.

(Meliorationsgelder.) Am 14. Mai findet im Oberpräsidium zu Danzig eine Sitzung zur Verteilung des für jedes Jahr zur Verfügung stehenden Unterförderungs fonds für Meliorationsgenossenschaften und kleinbäuerliche Wirtschaften statt. Zur Verteilung kommen diesmal 64000 Mark, von denen wieder der größte Teil dem Regierbezirk Marienwerder zufallen dürfte. An der Sitzung nehmen zwei Kommissare des Landwirtschaftsministeriums in Berlin, ein Vertreter der Generalkommission zu Bromberg, die beiden Regierungspräsidenten zu Marienwerder und Danzig bzw. deren Vertreter und Landeshauptmann Sinje theil.

(Störungen bei Benutzung des Fernsprechers.) Allgemeine Klage wird von den an das Fernsprechnetz Angehörigen über die von dem Betrieb der elektrischen Straßenbahn herrührenden Nebengeräusche geführt, die zeitweise die Vorteilhaftigkeit der Benutzung des Fernsprechers vollständig illusorisch machen. Nach unserer Erkundigungen an unterrichteter Stelle giebt es Vorrichtungen zum Abhalten der Nebengeräusche; es entsteht daher die Frage, weshalb die Reichspostverwaltung, welche doch die ganze Anlage in eigener Regie ausführt und die Apparate den Interessenten nicht zum Eigentum, sondern nur zur Nutzung überläßt, einen besonders im geschäftlichen Verkehr so empfindlich verhängbaren Nachtheil nicht längst beseitigt hat. Bei der Neueinrichtung der Anlage bzw. in der ersten Zeit ihrer Benutzung mag der Einwand berechtigt gewesen sein, daß nach dem Sprichwort „Gut Ding will Weile haben“ man der Reichspostverwaltung Zeit lassen müsse, für zweckmäßige Verbesserungen nach und nach Sorge zu tragen. Das trifft heute aber nicht mehr zu. Mit der Gesamtheit aller Fernsprechteilnehmer erheben wir daher heute unsere Stimme, um der Reichspostverwaltung recht dringend den Wunsch vorzutragen, daß diese lästige Eigenschaft der Nebengeräusche, welche fast allen Angehörigen die Einrichtung nahezu

verleiden, endlich durch entsprechende Isolirvorrichtungen aus der Welt geschafft werde. Die immer lauter hervortretenden Klagen der Geschäftswelt lassen sich nicht mehr unterdrücken und werden erst dann verstummen, wenn die Mängel beseitigt sind. Sicher wäre die Zahl der Angehörigen in Thorn eine erheblich größere, wenn die Benutzung des Fernsprechers gegen solche Störungen, die nicht notwendig die Einstellung des Verkehrs bedingen, mehr gesichert wäre, als es augenblicklich der Fall ist.

(Postverkehr.) Am 5. Mai ist bei der Posthilfsstelle in Bahrendorf (Westtr.) eine Telegraphenbetriebsstelle, verbunden mit öffentlicher Sprechstelle und Unfallmeldeamt, eröffnet. Der Sprechbereich ist auf die Orte Briesen (Westtr.), Gulin, Gulinsee, Graubenz, Jablonowo (Westtr.), Kornatowo, Schönlake (Westtr.), Schwyk (Weichsel), Thorn und Umgegend festgesetzt.

(Stadtverordnetenversammlung.) Gestern Nachmittag 3 Uhr fand eine Sitzung des Stadtverordnetenkollegiums statt. Anwesend waren 26 Stadtverordnete. Den Vorsitz führte zu Beginn der Sitzung Herr Stadtverordneter v. Vorsther Professor Voetke. Am Tische des Magistrats die Herren Erster Bürgermeister Dr. Kersten, Syndikus Kelsch, Stadträte Krüves, Matthes, Schwarz, Behrendorff und Fehlaner und Oberförster Lütke. Nach Eröffnung der Sitzung nimmt Herr Erster Bürgermeister Dr. Kersten das Wort, um Herrn Professor Voetke zu dem schweren Verlust, den er erlitten, herzliches Beileid im Namen des Magistrats auszusprechen. Dann erfolgte die Einführung und Verpflichtung der wiedergewählten und befristeten und abgelaufenen Stadträte Herren Behrendorff, Schwarz sen. und Fehlaner durch Herrn Ersten Bürgermeister Dr. Kersten. Der Pflicht, die wiedergewählten Herren einzuführen, führte der Herr Erste Bürgermeister dabei aus, komme er um so freudiger nach, als er überzeugt sei, daß die drei Herren ihre Erfahrungen und Arbeitskraft gern und freudig in den Dienst der Stadt stellen und damit den städtischen Behörden und ihm hilfreich und förderlich zur Seite stehen werden. Herr Erster Bürgermeister Dr. Kersten verpflichtete die drei Wiedergewählten durch Handschlag. Herr Professor Voetke gab der Freude der Stadtverordnetenversammlung Ausdruck darüber, daß die genannten Herren auch weiter im Magistratskollegium zum allgemeinen Besten wirken werden. Nachdem damit der Einführungsakt beendet war, hat Herr Professor Voetke, ihn heute vom Vorsitz zu entbinden. Da der stellvertretende Vorsitz Herr Steuerinspektor Heisel vertritt und der Alterspräsident Herr Bensch noch nicht erschienen ist, so übertrug er den Vorsitz mit dem Einverständnis der Versammlung Herrn Pittler. Herr Pittler übernahm darauf den Vorsitz. Zunächst kommen zur Beratung die Vorlagen des Finanzanschlusses, für welchen die Stvv. Sellmoldt und Adolph referierten. 1. Finalabschluss der Stadt. Ziegeleikasse pro 1. April 1898 99 und Rechnung der Ziegeleikasse pro 1. April 1898 99. Die Einnahme hat 70400 Mk. und die Ausgabe 74400 Mk. betragen. Die Rechnung schließt mit einem Vorüberschuß von 15000 Mk. ab, welcher durch Ziegeleikassendeckelungen von 16000 Mk. gedeckt ist. Die Versammlung nimmt von dem Finalabschlusse Kenntnis und erteilt der Jahresrechnung Entlassung. — Stv. Bensch, der inzwischen erschienen ist, theilt mit, daß er beantragt sei, die ganze Stadtverordnetenversammlung von dem (hier anwesend gewesenen) Herrn Oberbürgermeister Bender zu arbeitsen. — 2. Von dem Protokoll der monatlichen Revision der Kammereinkasse und Nebenkasse, sowie der Kasse der Gas- und Wasserwerke wird ebenfalls Kenntnis genommen. — 3. Bewilligung einer Beihilfe zum zweiten Gausängerfeste des Weichselgängerbundes. Der Arbeitsanschluß der drei hiesigen Männergesangsvereine ist eingeleitet, eine Beihilfe von 500 Mk. seitens der Stadt für das Gau-

war's aber mit dem schönen Sumpfergismeyn nicht genug, also haben die Kunstgärtner unermüdlich gearbeitet und angefleht, bis nun eine Menge Arten des Bergismeynichts entstanden sind: großblüthige, gefüllte und langstielige — denn langstielige Blumen ist das Loosungswort des modernen Blumenbinderkünstlers.

So schön aber die kultivirten Bergismeyn sind, wir kehren doch zu unseren wildwachsenden am Bache zurick, das ist das eigentliche poestvolle, das Bergismeynichts, das der Volksmund besingt, das Blümlein der Liebenden.

Blau blüht ein Blümlein, Das heißt Bergismeynichts. — Wenn wir eine Blumenlese halten wollen, das schönste fast finden wir jedoch an den Gewässern.

Am Rande des Wassertümpels dort erhebt sich der üppige Blätterbusch der Schwertlilie, Iris Pseudacorus, mit den herrlichen gelben Blüten. Wie erfreuen uns diese, so seltsam geformten, an tropische Orchideen erinnernde Blumen! Neuerdings wird die Stumpfiris oder Wasserichwertlilie vielfach zur Ausschmückung der Hausgärten angewendet, wie denn überhaupt unsere einheimischen Stauden einer größeren Beachtung des weiteren Publikums gegen früher sich erfreuen. Nicht nur zur Anpflanzung in den Hausgärten, zumal den landschaftlich angelegten, sind sie sehr gesucht, auch der Binderkünstler verwendet viele Arten mit Vorliebe in seinen Blumenwerken.

Auch die malenden Künstler finden, daß es in der Natur manches Nachahmenswerthe

weil man wohl, daß es Sonntag ist, so feierlich klingt sie.

Unders die Nachtigall. Sie hat das viele Studiren nicht nötig, ihre Lieder sind einfacher, nicht so komplizirt wie die der Lerche, aber proben mußte sie doch auch, sie legt aber mehr ihre Kunst in den Ausdruck. Nun, was sie darin leisten kann, das weiß doch jeder; keiner thut es ihr in dem Klagen, Schluchzen und dem Jubeln gleich. Ja, so ein Nachtigallied!

Wenn wir nun noch der Amsel mit ihren Blütenliedern gedenken, so hätten wir die Hauptvorfänger beisammen, das andere geht alles in einem Chor zusammen. Ei, wie klingt das so lustig.

Der Frühling, der König der Freude, des Sonnenglückes und der Blumen schreitet über die Wiesen, und sein langer, königlicher Mantel schleppt darüber hin. Ist das eine königliche, märchenhafte Pracht, diese lange Mantelschleppe, das glitzert ja wie Gold, wie buntes Edelstein!

Wie man sich doch täuschen kann! Es ist die Wiese selbst, sie ist so bunt ohne jeglichen Hofschleppenschmuck. Da blühen und leuchten die goldenen Blüten des Sahnensüßes, Ranunculus in solcher Menge, daß es aussieht, als ob flüssiges Gold über die Wiesen ausgegossen sei. Dazu daht das pürsichblüthfarbene Roth der Auckucksblume, Coronaria flor oculi, recht auffallend, daß der moderne Binderkünstler sich wohl ein Beispiel an dieser zarten Farben-Zusammenstellung nehmen könnte.

Welche Blütenfülle finden wir auch noch zwischen den hohen, stengeligen Blumen!

Da sind die reizenden Knabenkräuter, Orchis morio, Orchis latifolia und Orchis maculata; wir glauben kleine Hyacinthen zu sehen, so sehr ähneln die Knabenkräuter diesem bunten, duftenden Zwiebelgewächs. Wenn nun auch unsere Orchideen nicht an die Formen- und Farbenpracht ihrer süßlichen Schwestern heranreichen, so dürfen wir sie doch zu den schönsten und interessantesten unserer einheimischen Gewächse zählen. Auch sehr reich sind ihre Arten bei uns vertreten, und finden wir solche, deren Blüten gleich Fliegen und Spinnen an den Stengeln sitzen. Von jeder hat das Volk Interesse an den Knabenkräutern gehabt, das sehen wir, wie es den eigenartig geformten Wurzeln Wunderkräfte zuschreibt. An dem Stengelgrunde des breitblättrigen Knabenkrautes sitzen zwei handförmig getheilte Knollen, eine vorjährige, schwärzlich zusammengechrumpfte und eine diesjährige, weiße, aus der im folgenden Jahre die neue Pflanze erblüht. Im Volksmunde wird die alte Knolle die Teufelshand genannt, die weiße dagegen die Engelsband, und werden diese gegen allerlei Nöthen angewendet.

Das liebe trante Bergismeynichts, Myosotis arenaria, grüßt uns auch aus dem Blumen-teppich entgegen. Welche Blume mag wohl nächst der Rose so viele Freunde haben als unser Bergismeynichts! Wenn wir aber die Liebe zu dieser Blume recht verstehen wollen, dann müssen wir das Sumpfergismeynichts Myosotis palustris, auffinden. Es steht dort am Bache und säumt seine Ufer mit den lieblichen Blauäuglein, daß es ist, als ob ein Stückchen Himmelsblau auf die Erde gekommen sei. Den unersättlichen Menschen

Jägerfest zu bewilligen. Es würde ein Kosten-  
aufwand von 4000 Mk. erforderlich sein, für welche  
Summe der Garantiefonds nicht ganz reichte. Die  
Beihilfe wird in Höhe von 500 Mk. bewilligt. —  
4. Um- und Neupflasterung verschiedener Straßen  
in der Altstadt. Im Prinzip hat die Stadtver-  
ordnetenversammlung die Bormahme umfassender  
Straßen-Neu- und Umpflasterungen bereits be-  
schlossen und genehmigt, daß zur Deckung der  
Kosten 250 000 Mk. mit in die neue städtische An-  
leihe aufgenommen werden. Der Antrag wegen  
Genehmigung der Anleihe liegt noch beim Herrn  
Minister, es ist aber nötig, die dringlichen  
Straßenpflasterungen nunmehr ohne weitere Hin-  
terziehung vorzunehmen, und der Magistrat be-  
trachtet deshalb, der schon bewilligten Voranschlag  
von 45 000 Mk. auf 250 000 Mk. zu erhöhen. Die  
Veranschlagung soll mit schwedischem Granit ge-  
pflastert werden, welchen Herr Großer, der die  
Pflasterung der Südseite des Rathhauses mit  
diesemselben Granit ausführt, zu mäßigen Preisen  
offeriert. Herr G. stellt die Bedingung, daß ihm  
die Pflasterung der Breitenstraße übertragen wird.  
Die übrigen Hauptstraßen sollen mit schleissischen  
Steinen gepflastert werden, für die Nebenstraßen  
wird das alte Steinmaterial verwendet, und die  
ganz kleinen Steine werden für die Gassen ge-  
nommen. Sv. Deutke fragt, welche Straßen  
Haupt- und welche Nebenstraßen seien. Nach  
ihrem jetzigen Zustande scheine die Brücken-  
straße zu den Nebenstraßen gerechnet zu  
werden, denn die Wagen brächen sich dort  
die Achsen. Da alle Bewohner aber in  
gleicher Weise an Steuer herangezogen würden,  
verdiene die Brückenstraße auch die gleiche Ver-  
sicherung wie die Hauptstraßen. Stadtrat  
R i w e s erwidert, daß die Brückenstraße nicht  
zu den Nebenstraßen gehöre. Was als Hauptstraße  
und was als Nebenstraße gerechnet werde, sei aus  
dem spezialisirten Anschlage zu ersehen. Der Re-  
ferent theilt in Fortsetzung seines Berichtes den  
spezialisirten Pflasterungsplan mit. Es sollen  
theilweise mit neuem Steinmaterial umgepflastert  
werden: die Graben-, Thurn-, Bäcker-, Coppen-  
nifus-, Heiligegeist-, Bader-, Wier-, Fein-  
maier-, Schumacher-, Schillerstraße und die  
Straße am Thurner Hof. Der Altstädter Markt  
soll mit alten und neuen Steinen umgepflastert  
und ringsherum mit Vorhöhlen versehen  
werden, wie für bereits auf der Südseite vor-  
handen sind. Außerdem sollen an allen Seiten  
durch Pflanzen junger Bäumchen Lindenpromena-  
den hergestellt werden. Die Breitenstraße wird,  
wie schon erwähnt, neues Pflaster aus schwe-  
dischem Granit erhalten. Als besonders schlimm  
hob Referent den Zustand der Wierstraße hervor,  
die namentlich auch deshalb verbessert werden  
müsse, weil viele Fremde durch diese Straße die  
Stadt betreten. Die Kosten für die Arbeiten  
dieses Pflasterungsplans sind auf 119 000 Mk.  
veranschlagt. Zur Veranschlagung der Pflasterungs-  
bauten in der ganzen Stadt soll ein besonderer  
Beamter angestellt werden, dessen Gehalt aber  
aus der Gesamtsumme von 250 000 Mk. gedeckt  
wird. Nach dem Vorschlage des Ausschusses ge-  
nehmigte die Versammlung die Erhöhung des  
Voranschlags von 45 000 auf 250 000 Mk. —  
5. Bewilligung von Vergütungen an die vier  
Vollziehungsbeamten und den Kassenboten für die  
Aufstellung von Staatssteuerzählern. Es werden  
wieder wie in den Vorjahren je 30 Mk. bewilligt.  
Vom Staat erhält die Stadt 223 Mk. für die Be-  
sorgung der Zählungen. — 6. Annahme der  
Stadtrat's Heins'schen Legate. Nach dem Tode  
der Frau Stadtrat's Heins ist das Legat von 2000  
Mk. nunmehr fällig geworden. Das Legat ist  
für Verschönerungs-Anlagen bestimmt; entweder  
soll die Stadt selbst die Zinsen dafür verwenden  
oder sie einem Verein überweisen, welcher einen  
entsprechenden Zweck verfolgt. Der Magistrat  
hat beschlossen, das Legat anzunehmen, und hat  
bereits 3/4-prozentige Wandbriefe angekauft, aus  
denen das Legat 70 Mk. Zinsen bringt. Die  
Kosten für den Stempel sind auf die Kammer-  
kasse übernommen worden. Die Versammlung  
beschließt ebenfalls die Annahme des Legats. —  
Es folgt die Verlesung der Vorlagen des Ver-  
waltungs-Ausschusses; Referent Sv. Nordes.  
1. Für die Instandhaltung des Schemmädchens  
in Weisshof, das durch den Sturm beschädigt ist,  
werden 123,50 Mk. bewilligt. — 2. Von dem Be-  
triebsbericht der städtischen Gasanstalt pro Januar

1900 wird Kenntnis genommen. — 3. Definitive  
Anstellung des Oberförster's Köpfer. Das Probe-  
jahr des Herrn Oberförster's Köpfer läuft am 22.  
Juni ab. Die definitive Anstellung desselben ist  
von der Forstdeputation empfohlen und vom  
Magistrat einstimmig beschlossen worden. Die  
Verammlung nimmt davon Kenntnis. — 4. Die  
Verpachtung einer 2 Morgen großen Sandparzelle  
auf der Culmer Vorstadt (hinter dem Butsch-  
bach'schen Grundstück) an den Polizeiverwalter  
Möhrich für den Pachtpreis von 4 Mk. jährlich  
wird genehmigt. — 5. Verpachtung der auf der  
städtischen Ziegelei im Schlage 11 belegenen  
Wiesenparzelle Nr. 17. Der bisherige Pächter  
Dahmer, welcher 66 Mk. Pacht zahlte, ist ver-  
storben. Da sein Sohn nur 35 Mk. Pacht bot,  
schrieb der Magistrat die Wiesenparzelle aus.  
Im Termin wurde von Betrich-Weißhof ein  
Pachtgebot von 87 Mk. abgegeben. Die Ver-  
pachtung an den Genannten wird genehmigt. —  
6. Mit der Übertragung des Pachtverhältnisses  
bezüglich der Wiesenparzelle Nr. 1 am Winter-  
hafen von dem Mittelmeister Scholer an den  
Schlossermeister Majewski erklärt sich die Ver-  
sammlung einverstanden. — 7. Die Versammlung  
nimmt zu, daß die Stadt Thorn nach dem Bei-  
spiel anderer größerer westpreussischer Städte dem  
Verbande ostpreussischer Industrieller als Mitglied  
beitritt mit einem Beitrage von 50 Mk. — 7. Ver-  
gebung der Schlosserarbeiten zum Neubau der  
Knabenmittelschule. Im Termin wurden vier Ge-  
bote abgegeben. Mindestforderung ist Herr  
Schlossermeister Labes mit 7105 Mk. Die Erthei-  
lung des Auftrags an denselben wird genehmigt.  
— 8. Von dem Bericht über die Fleischbeschau im  
Schlachthaus während des Winterhalbjahres 1.  
Oktober 1899 bis 1. April 1900 wird Kenntnis ge-  
nommen. — 9. Ueberlassung einer Parzelle zwischen  
Fort IV a und b zu Reiterübungen der 1. Es-  
kadron Ulanen-Regiments v. Schmidt. Es handelt  
sich nicht um eine Pachtung, sondern nur um eine  
vorübergehende Benützung der Parzelle bis 1. Juli.  
Da die Parzelle sonst unbenutzt ist, soll nicht eine  
Entschädigung verlangt werden, sondern es ist nur  
eine Unerkennungsgebühr von 15 Mk. zu zahlen.  
Die Versammlung nimmt davon Kenntnis. — 10.  
Ueber die Gewährung von Beihilfen an Hand-  
werksmeister zum Besuche der Pariser Weltaus-  
stellung und über den Ankauf eines Grundstücks  
zur Errichtung einer Polizei- und Feuerwache auf  
der Bromberger Vorstadt wird Beratung in ge-  
heimer Sitzung beantragt. — 11. Für die Aufstiegs-  
ausgabe eines Lager- und Höhenplanes nach Ver-  
messung für den Weisshof werden 1000 Mk. bewilligt.  
Damit war die Tagesordnung erschöpft. Schluß  
der öffentlichen Sitzung um 4 Uhr. — In der ge-  
heimer Sitzung wurde beschlossen, zum Besuche der  
Pariser Weltausstellung Reisebeihilfen von je  
400 Mk. an zwei hiesige junge Handwerks-  
meister zu gewähren. Weitere staatliche Beihilfen  
sollen von der Regierung erbeten werden. Zur Er-  
richtung einer Polizei- und Feuerwache auf der  
Bromberger Vorstadt wurde der Ankauf eines  
geeigneten Grundstücks beschlossen. — (Danktelegramm an der Kaiserin.) Auf  
eine gestern Abend an Ihre Majestät die Kaiserin  
vom Vaterländischen Frauenverein gerichtete De-  
votione ist heute Vormittag folgende Antwort ein-  
gegangen: Schloß Bellevue, 10. Mai, 8 Uhr 15.  
Ihre Majestät die Kaiserin und Königin lassen  
dem Zweigverein Thorn für die dargebrachte Sühn-  
gabe danken und wünschen der Vereinigung frei-  
williger Krankenpflegerinnen, von deren Bildung  
Allerhöchste mit Interesse Kenntnis genommen  
haben, segensreiches Wirken. Graf von Mulinen,  
diensttuender Kammerherr. — (Hierher zu hören.) In der letzten Ge-  
neralversammlung des Thierquälereis von  
Interessanten der Befürchtung Ausdruck gegeben  
worden, daß die durch Niederlegung des Weis-  
shof's geschaffene Verkehrserschwerung zum Teil  
dadurch wieder behoben werden würde, daß ein  
eisernes Gitter mit Mittelpfeiler eingeseht werden  
sollte. Eine Anfrage des Vorsitzenden an ständiger  
Stelle hat ergeben, daß diese Befürchtung un-  
begründet ist; es werden nur die den Fußgänger-  
freigebenden Pfeiler aufgestellt, während der  
Mittelpfeiler nur für den Anstrichfall und in  
nächtlicher Zeit einmal probeweise eingeseht werden  
soll. — (Nothes Kreuz.) In der neugebildeten  
Vereinigung freiwilliger Krankenpflegerinnen vom

Rothen Kreuz fand gestern der erste Vortrag statt.  
Der leitende Arzt, Herr Dr. Schulze, dankte zu-  
nächst den Damen für das Interesse, welches sie  
der edlen Sache entgegengebracht, gedachte sodann  
in warm empfundenen Worten Ihrer Majestät  
der Kaiserin als der hohen Protektorin der Ver-  
eine vom Noth-Kreuz und bat, die neue Thätig-  
keit mit einem Hoch auf Allerhöchstdieselbe zu be-  
ginnen, in welches die Damen begeistert einstim-  
men. Sodann sprach der Vortragende über den  
Berth erster Hilfeleistungen und Unternehmungen  
des Arztes im Allgemeinen, sodann im Speziellen  
über die erste Hilfeleistung bei Ohnmachten,  
Schnitte-, Stoß- oder Hiebverletzungen und Ver-  
brennungen. Sodann sprach Herr Dr. Schulze  
den Wunsch aus, daß sich bis zum nächsten Vor-  
trage etwa 10 Damen melden möchten, welche  
sich aktiv bei der großen Sanitätskolonnen-  
übung mitwirken sollen und deren Ausbildung  
er bis dahin übernehmen wolle; es meldeten sich  
sodann acht Damen hierzu. Auf Vorschlag des  
Herrn Hauptmann Marcker wurde sodann be-  
schlossen, als Abzeichen der Vereinigung eine kleine  
metallene Schleife mit rothem Kreuz (an der linken  
Schulter zu tragen) anzulegen und feiner mittelst  
Telegramms Ihre Majestät der Kaiserin von der  
Bildung der Vereinigung in Kenntnis zu setzen  
und einen Guldigungsantrag zu entwerfen, was auch  
sodann geschah. — Der nächste Vortrag findet  
Mittwoch, den 16. d. Mts. 6 Uhr Abends im  
Singale der höheren Mädchenschule statt. Der  
Vorstand des Vaterländischen Frauenvereins hat  
bereitswillig die Beschaffung der nötigen Lehr-  
mittel angeagt. — (Gaskspiel des Silbputaner-En-  
semble.) Das seit mehr als einem Dreieck  
berühmte und auch bei uns von früherem An-  
sehen her in bester Erinnerung stehende Silb-  
putaner-Ensemble aus Berlin, welches auf der  
Reise nach Warschau und Lodz begriffen ist, giebt  
dieser Sonntag und Montag hier im Viktoria-  
theater Gastvorstellungen. Wir machen speziell  
darauf aufmerksam, daß es die wirklich echte  
Schauspieler-Gesellschaft ist, und fügen das Urtheil  
einer uns vorliegenden Tageszeitung über das  
Ensemble an. „Bestern Sonntag fand program-  
mäßig in großen Bühnensaal des Theaters und  
Konzertsaales das abstrakte Gaskspiel der Silb-  
putaner statt und, wie gleich konstatiert sein soll,  
mit einem überaus glücklichen Erfolg in jedem  
Sinne. Sowohl Nachmittags bei der Familien-  
Vorstellung „Der gekielte Vater“ als besonders  
Abends bei den lustigen Jagdbühnen „Robert und  
Bertram“ war der große Saal überfüllt, was un-  
gemein für die Junkrast der Silbputaner spricht,  
als gerade gestern nicht zu unterschätzende  
Konkurrenz am Plage war (Viktoria-Theater und  
Zauberflügel Theil). Nächstens wird Beifall wurde  
dieser wirklich ausgezeichneten Gesellschaft zu Theil  
und waren es besonders der winzig kleine Herr  
Ebert, die bildhäßliche Soubrette Fräulein Weiser,  
das Jagdbühnenpaar Dase und Marian, sowie  
der urwüchsige 24jährige Komiker Urul und sein  
Partner Herr Gerner. Das Zusammenpflücken mit  
den „Großen“, sowie die hochfeine Ausstattung  
waren tadellos.“ Eine Verlängerung des hiesigen  
zweitägigen Gaskspiels kann unter keinen Um-  
ständen stattfinden, da die Silbputaner durch  
Verträge für die folgende Zeit gebunden sind. —  
(Bionier-Vadeanstalt.) Das Bionier-  
Bataillon ist fleißig dabei, die Schwimmbad-  
Vadeanstalt am Wasserübungsplatze auf Weis-  
shofe Kampfe anzubauen. Die Anstalt soll in  
14 Tagen fertig sein und in Benutzung genommen  
werden. Es ist auch ein Damenbassin angebauet,  
das an genau bestimmten Tagesstunden den  
Damen zur Benutzung offen steht. Die Babel-  
lustigen werden von Vieles Kampfe zur Anstalt  
und wieder zurück in Booten durch Bioniere be-  
fördert. Die Beförderung ist kostenfrei. —  
(Unter Fauna.) Einen großen Wels von  
135 Pfund Gewicht fing mit dem Schleppnetz in  
letzter Woche der Fischer Boganski, ein Kom-  
pagnon des Fischereibüchters Hanowicz, unter-  
halb der Weisshof'schen Kampfe in der Weisshof.  
Der Wels wurde ungeteilt an ein Offizierskasino auf  
der Bromberger-Vorstadt verkauft und brachte  
einen guten Betrag ein. — (Von der Weisshof.) Wasserstand der  
Weisshof bei Thorn am 10. Mai 1,18 Mr. Wind-  
richtung: O. — Angekommen: Dampfer „Montwuh“,  
Kapitän Klob, mit 1200 Btr. div. Gütern vor  
Bromberg nach Thorn, sowie die Kähne der  
Schiffer C. Melius mit 2000 Btr., J. Dulla mit  
2100 Btr., beide mit Schwefel von Danzig nach  
Warschau, S. Dreiwit mit 3000 Btr. Kohlen von  
Danzig nach Plock. Abgefahren: Dampfer „Thorn“,  
Kapitän Witt, mit 103 Faß Spiritus, 400 Btr.  
Del und 200 Btr. div. Gütern, Dampfer „Montwuh“,  
Kapitän Klob, mit 400 Btr. Rohwolle, beide nach  
Danzig, sowie die Kähne der Schiffer S. Wert und  
D. Blawert mit je 3000 Btr. Bauholz nach Berlin.

nicht mehr ins Wasser gelassen werden  
konnten. (Ueber den Verkehr in den Groß-  
städten) der Welt veröffentlicht die Me-  
moires der Gesellschaft französischer Zivi-  
ingenieur eine auf neuen Feststellungen be-  
ruhende Statistik. Danach kommen in Ber-  
lin täglich im Durchschnitt 150 000 Fremde  
an. Der Potsdamer Platz wird innerhalb  
eines Tages von 58 580 Fußgängern und  
16 510 Wagen passiert, die Straße Unter den  
Linden von 120 800 Fußgängern und 13 246  
Wagen. Die Brooklyn-Brücke in Newyork  
wird in 24 Stunden von 144 000 Fußgängern  
und 4617 Wagen passiert, sodaß also der  
Fußgängerverkehr dort nicht unerheblich  
stärker, der Wagenverkehr dagegen bedeutend  
geringer ist als in den Straßen Berlins.  
Dagegen wird die tägliche Zirkulation —  
was darunter verstanden ist, bleibt freilich  
etwas unklar — auf 2 361 000 Personen  
angegeben. Wenn darunter die täglich an-  
kommenden Fremden zu verstehen wären, so  
würde die Zahl freilich außerordentlich groß  
sein. In Paris kommen an gewöhnlichen  
Tagen über 300 000 Fremde an. Die  
Avenue de l'Opera wird in 24 Stunden von  
29 460 Wagen und 36 185 Pferden passiert.  
Die größte Breite hat in Berlin die Straße  
Unter den Linden mit 60 Metern, während  
die Leipziger- und die Friedrichstraße nur  
22 Meter Breite messen. In Paris hat die  
Avenue du Bois de Boulogne eine Breite  
von 120 Metern, die Avenue de la Grande  
Armee 70 Meter, die Champs Elysees eben-  
sowie, die großen Boulevards 35 Meter, die  
Avenue de l'Opera 30 Meter und die Rue  
de Rivoli 27 Meter. In Wien besitzt die  
Ringstraße 57 Meter, die Prager- und die  
Kärntnerstraße zwischen 22 und 36 Meter.  
Brüssel besitzt in dem Boulevard Circulaire  
eine Straße von 66 Metern Breite, während  
die dortige Avenue Louise 55 Meter mißt.  
In Newyork sind die „Avenues“ 24 bis 45  
Meter, die sich rechtwinklig kreuzenden  
„Streets“ 18—45 Meter breit, in Washing-  
ton haben die Avenues bis zu 50 Meter  
Breite. (Beleidigt.) Kadett A.: „Warum  
gehen Kamerad nicht mehr zum Barbier  
Müller?“ — Kadett B.: „Ach, Mensch  
kann ja — wenn mich rasiren soll — nicht  
ernst bleiben!“ (Starker Tabak.) „... so, Sie  
haben ja da auf Ihrer Nase Krokodile ge-  
angelt? — „Ja!“ — „Aber was nahmen  
Sie denn da statt der Regenwürmer?“ —  
„D ganz einfach: Klapperfliegen!“  
Beantwortlich für den Anwalt: Helmut Wartmann in Thorn  
Amtliche Notierungen der Danziger Produzenten-  
Börse  
vom Mittwoch den 9. Mai 1900.  
Für Getreide, Hülsenfrüchte und Olsaaten  
werden außer den notirten Preisen 2 Mark per  
Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig  
vom Käufer an den Verkäufer vergütet.  
Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ.  
inländ. hochbunt und weiß 713—772 Gr. 140  
bis 149 Mr., inländ. bunt 678—705 Gr. 132  
bis 133 Mr.  
Koggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714  
Gr. Normalgewicht inländisch großbrünnig  
708—720 Gr. 138 1/2—139 Mr.  
Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. inländ.  
große 635—630 Gr. 126—130 Mr.  
Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. transito  
Viktoria 143 Mr.  
Wicken per Tonne von 1000 Kilogr. inländ.  
112 Mr.  
Seser per Tonne von 1000 Kilogr. inländ.  
120 Mr., transito 89 Mr.  
Rohle per 50 Kilogr. Weizen 4,10—4,35 Mr.,  
Koggen 4,40 Mr.  
Damburg, 9. Mai 1898 fest, loco  
58. — Kaffee rubia, Umsatz 1500 Sack. —  
Petroleum still, Standard white loco 7,20.  
Wetter: bewölkt.  
11. Mai: Sonnenaufgang 4,13 Uhr.  
Sonn. Unterg. 7,40 Uhr.  
Mondenaufgang 4,34 Uhr.  
Mond. Unterg. 2,29 Uhr.

giebt und zumal ist es die Irisblüte, die in  
der Malkunst, insbesondere zur dekorativen  
Anschmückung aller möglichen Gegenstände  
sehr viel verwendet wird. Ein schöneres  
Motiv, als diese so eigenartig geformte Blume  
ist auch kaum zu denken.  
Wenn auch die deutschen (Iris germanica)  
die spanischen und die japanischen Schwert-  
lilien viel farbenprächtiger und auch wohl  
formvollender sind, so wollen wir doch auch  
unsere Sumpflilie nicht verachten, hat es doch  
einen ganz besonderen Reiz, solche schöne  
Blumen im lieben Heimatlande wild wachsen  
zu sehen.  
Was unser Sumpf und unser Bächlein  
uns noch alles schönes an blühenden Pflanzen  
bietet, wollen wir bei unserem Sumpfliegen-  
gange betrachten, jetzt zieht es uns in den  
Wald; die Nachtigall lockt gar zu verführerisch.  
Ein seltsam Gewächs fällt uns auf dem  
feuchten Waldboden auf: die Blüte des  
Aronstabes, Arum maculatum, gestreckter Aron.  
Sind schon die glänzenden grünen, braungefleckten,  
stielartigen Blätter eine große Zierde des  
Waldbodens, umso mehr noch die Blüte in  
ihrer Eigenart. Diese gleicht sehr ihrer  
tropischen Schwester, der bekannten Calla  
aethiops mit ihrer leuchtend weißen Blüten-  
scheide, und wie bei dieser, so ist nicht die  
weiße, bei dem gefleckten Aron die grünliche  
Scheide die Blüte, sondern der fleischige  
Kolben in deren Mitte und dieser gelbliche  
bis dunkelpurpurothe Blütenstand wird von  
dem großen Hüllblatt umschlossen und  
macht es dem Ueingekehrten den Eindruck,  
als ob dies ganze die Blüte sei. Wenn die  
einzelnen winzigen Blüten abgefallen sind,  
so erscheinen die später leuchtendroth gefärbten

Deeren, die den Vögeln als Leckerbissen  
dienen. Dagegen sind die knolligen Wurzeln  
giftig.  
Und nun wollen wir zum Schluß unserer  
Waldwanderung die Königin der im Mai  
blühenden Blumen ansuchen — das Mai-  
glöckchen. Da schaut!  
Maiglöckchen läutet in dem Thal,  
Das klingt so schön und hell . . .  
Tausende der silberbernen Glöckchen  
läuten in dem grünen Waldmoose. Wir haben  
einen Strauß gepflückt, er soll zu Hause  
ein Stückchen Waldeszauber ins Zimmer  
tragen. Aber Vorsicht mit dem Wasser, in  
welchem die Maiglöckchen gestanden haben,  
es ist sehr giftig. Diese Blumen enthalten  
ein starkes Herzgift, das Convallarin, und  
soll man auch nicht die Maiglöckchen selbst in  
den Mund stecken, wenn daran allerdings ein  
Mensch nicht stirbt, so sollte man doch stets  
Vorsicht gebrauchen.  
Wir wollen aber nicht unsere kleine  
Blauderei mit einem Hervorhuchen der Gefähr-  
lichkeiten, die die Blumen bringen können,  
schließen, — keine Rose ohne Dornen —  
sondern wir wollen das Herz voller Frühlings-  
wonnen heimtragen. Vogelzug und Blumen-  
düfte begleiten uns. Die Frühlingsgeister,  
die uns umgaukeln, die sich ins Herz hinein-  
stellen, und allen Mühsal daraus vertreiben.  
Es brechen mit schallenden Reigen  
Die Frühlingsgeister los.  
Sie können es nicht verschweigen,  
Die Luft ist gar zu groß.  
Im Garten aber bereitet still und ge-  
heimnisvoll der Rosenstock seine Blütenknospen  
vor: Das Maienfest geht zu Ende — der  
Rosenmonat naht.

**Mannigfaltiges.**  
(Ein Kandidat für die Prügel-  
straße.) Eine abscheuliche Thierquälerei  
wurde in Charlottenburg verübt. Ein über-  
ladener Steinwagen konnte von dem Pferde  
nicht fortbewegt werden. Statt den Rath-  
schlägen der Anstehenden Gehör zu schenken  
und die Last zu erleichtern, ging der Be-  
führer des Fuhrwerks in eine Destillation,  
kaufte dort Spiritus, mit dem er die  
Schenkel des Pferdes begoß, und zündete  
den Spiritus an. Das vom Schmerz ge-  
peinigte Thier brachte den Wagen wirklich  
fort. Der alsbald verhaftete Thierquälerei  
hat, als ob er kein Unrecht in seiner Hand-  
lungsweise finden könne. Das Pferd, dem  
die Haare von der Haut abgebrannt waren,  
bot einen bejammernswerthen Anblick.  
(Sufolge Kenter's) des Fahr-  
zeuges erkrankten am Sonntag fünf Arbeiter,  
die auf einem Boote eine Lustfahrt auf dem  
Tollensee-See unternommen hatten.  
(Schiffskatastrophe.) Bei furcht-  
barem Sturm ist der an der südanstralischen  
Küste dem Personen- und Güterverkehr  
dienende Dampfer „Glenela“ gescheitert und  
völlig verloren. Von 36 auf dem Schiffe  
befindlichen Personen sind nur drei gerettet;  
das Unglück kam so schnell, daß die Boote

Jede Probe auf Haltbarkeit besteben  
die Abich'schen Luche!



Wer (Dame oder Herr) einen dauerhaften,  
schönen und vorzüglich gebildeten Stoff  
kaufen, aber nicht viel anlegen will, lasse sich  
franko die Muster des alten Luchhauses von  
Gustav Abicht in Bromberg kommen.

Die Anstalt W. Schimmelbong in Berlin W.,  
Charlottenstr. 23, Amsterd., Brüssel, London, Paris,  
Wien, Zürich u. s. w. (900 Angestellte), in America und  
Australien vertreten durch The Bradstreet Company,  
ertheilt kaufmännische Anstalten. Jahresbericht und  
Tarif postfrei.

202. Königl. Preuss. Klassenlotterie.

4. Klasse. Ziehung am 9. Mai 1900. (Form.) Nur die Gewinne über 200 M. sind in Parenthesen beigefügt. (Ohne Gewähr. N. St. N. f. S.)

83 183 345 61 519 796 (300) 880 956 1032 101 (300) 43 76 273 506 95 602 52 (300) 2166 236 502 28 56 94 741 3 03 122 223 357 440 833 4 85 254 61 (300) 315 80 600 704 913 25 (3000) 5093 121 371 639 (500) 732 63 (500) 823 (3000) 6142 99 97 210 324 446 94 (1000) 567 815 (1000) 62 972 73 7067 82 124 (1000) 261 70 322 703 4 45 817 43 59 8000 109 251 413 58 (3000) 605 11 (500) 66 668 701 23 37 997 9059 120 438 48 590 602 67 99 (3000) 733 998 10255 58 77 412 34 587 659 835 38 (500) 65 978 11028 55 (3000) 56 63 80 142 81 532 737 71 812 45 95 (300) 97 (300) 12098 287 347 428 47 62 525 41 (500) 43 52 95 691 832 928 47 (500) 13102 20 302 505 74 769 14011 101 34 340 62 (3000) 459 62 (1000) 593 615 994 15047 94 457 503 74 751 49 956 16929 104 (3000) 35 182 307 73 402 6 527 700 28 77 803 93 (3000) 965 95 17105 53 150 325 502 605 30 733 63 91 82 941 18077 98 135 45 279 81 300 700 32 (3000) 903 19202 70 325 629 942 20153 323 62 63 761 883 955 (3000) 61 79 21010 2 54 155 218 903 599 735 829 911 16 38 22294 399 627 34 23064 99 100 (1000) 41 83 427 605 782 865 935 55 2405 10 34 305 91 681 (300) 93 964 25108 59 262 581 728 403 26118 334 40 57 469 75 652 735 8-3 (500) 27400 8 187 266 481 794 95 (300) 990 292026 140 833 (500) 937 (3000) 29144 57 261 79 348 458 512 966 30015 57 151 59 66 229 43 435 (1000) 46 777 78 30019 914 75 79 (300) 31046 90 96 152 277 (500) 394 647 738 78 842 32072 211 459 88 823 (3000) 61 92 27 76 33209 16 71 457 579 82 610 783 34277 595 (300) 779 (3000) 35048 101 338 36096 193 239 584 618 921 37185 225 27 570 701 12 19 918 39061 (500) 92 280 429 (300) 626 80 779 90 854 39065 67 182 258 88 364 (300) 510 78 656 977 40 63 78 179 256 384 450 511 52 63 703 41117 242 328 555 830 (500) 42388 89 602 64 804 (300) 75 900 1 47 43058 105 70 283 (5000) 606 (300) 710 65 830 926 (500) 44014 62 228 407 5-3 836 40 45081 448 526 607 750 256 46390 357 464 563 65 639 77 (500) 79 977 47319 78 (1000) 428 29 523 (300) 41 714 46 67 937 48344 99 551 605 96 753 49040 350 714 824 37 50002 34 200 28 (300) 455 501 24 25 (300) 78 630 83 778 906 51017 231 34 90 351 797 52000 4 8 46 71 158 293 (30) 396 944 (3000) 529 88 (1000) 618 41 708 (300) 75 876 926 53638 818 20 900 54099 254 (3000) 306 473 (300) 527 549 642 53 798 911 55294 305 54 96 524 838 56132 94 275 329 57218 23 (3000) 68 94 878 58025 327 93 536 67 700 (500) 883 58023 217 21 350 (500) 710 (1000) 940 60381 67 74 570 608 18 40 856 61166 210 29 357 64 (1000) 496 645 67 (500) 914 62011 100 38 207 445 520 911 953 69 63076 235 301 35 76 92 416 49 552 626 70 796 886 88 95 (500) 900 64180 325 35 66 (500) 432 547 (500) 675 875 951 65025 170 93 269 (300) 360 325 39 56 63 33 66234 (1000) 354 522 623 973 93 (3000) 67202 293 409 36 855 94 983 89 68079 177 810 48 455 533 606 716 47 51 905 45 69097 129 352 476 774 790 70014 475 568 97 634 (300) 905 86 71206 502 45 (300) 803 72058 495 (3000) 776 810 29 73008 72 382 97 800 468 577 912 74026 35 680 799 841 951 (1000) 735 202 266 301 430 83 (500) 631 813 54 975 76037 235 339 94 (500) 538 (1000) 771 806 971 77 77114 393 515 18 57 62 72 84 86 625 867 907 78005 14 67 321 414 709 61 77 7871 79159 63 317 408 39 760 954 86 80047 72 100 288 325 64 474 617 737 962 (3000) 81039 160 64 376 91 414 23 204 50 743 53 77 57 (500) 970 73 8208 28 88 94 221 39 70 74 333 448 521 753 824 (300) 999 83034 100 285 98 439 (1000) 557 98 614 47 (500) 897 (1000) 964 84129 217 363 546 677 900 85070 200 394 432 37 501 41 631 60 86025 33 60 285 84 685 714 45 951 83 95 87199 218 (1000) 510 873 85 91 987 93 88028 151 219 34 (500) 834 538 82 821 811 (300) 93 89012 29 175 (500) 208 325 431 (300) 573 82 892 906 90000 (500) 16 53 91 128 (500) 244 49 66 323 515 (300) 90 816 722 878 58 (3000) 91072 102 28 208 47 69 396 (1000) 505 (500) 894 728 63 987 92023 (500) 31 263 3 8 60 420 33 42 536 708 820 69 93101 (500) 63 315 405 10 73 893 74 90 925 94070 122 226 88 (500) 353 425 501 59 631 710 999 95107 261 699 779 837 96009 100 206 68 348 82 456 68 38 514 21 713 (3000) 26 39 (300) 879 97153 243 64 (30000) 75 92 98 397 465 661 839 42 970 94800 187 203 313 701 841 96 935 99253 315 412 528 46 997 919 74 100366 499 543 781 94 802 38 83 906 33 101053 208 (500) 22 344 66 459 661 768 808 921 (1000) 102094 120 97 205 (300) 992 472 563 842 931 103005 401 61 510 47 422 75 512 639 727 (1000) 104111 283 470 85 743 52 807 947 105116 46 (500) 221 32 (1000) 413 578 90 667 790 867 947 99 106075 84 167 309 509 623 63 768 891 943 54 107399 421 692 95 770 108045 46 124 273 76 79 350 522 37 68 71 608 783

818 (300) 109502 (500) 19 612 776 807 (1000) 24 40 66 970

110016 19 165 356 401 501 7 41 111199 249 470 656 901 39 112031 323 462 74 87 581 657 763 68 113381 (300) 474 96 540 601 69 749 59 114405 705 24 861 938 115052 104 355 426 (500) 70 627 (500) 52 929 116146 92 316 59 507 609 29 903 117041 45 (3000) 103 245 343 410 (3000) 505 62 91 774 873 118065 274 442 563 735 37 877 980 119047 77 271 94 (3000) 473 536 671 709 43 120002 108 (500) 424 571 618 55 713 988 121007 110 68 232 434 (500) 616 73 877 939 122075 171 73 213 446 48 508 40 677 784 123038 296 (300) 311 (3000) 43 67 676 785 124422 574 94 707 (300) 43 82 814 54 62 954 56 125044 48 (3000) 78 375 419 57 63 69 (500) 79 586 (500) 603 734 866 78 126140 66 238 456 518 728 85 (300) 800 917 127035 173 305 519 (500) 612 32 47 791 816 954 1285005 6 234 476 (500) 596 (300) 709 816 129035 67 143 60 320 702 811 84 953 130080 142 (1000) 307 405 616 755 814 37 56 959 (1000) 87 131088 118 76 256 380 89 (5000) 418 806 132084 453 734 42 879 925 133257 67 465 520 46 780 896 (3000) 965 (300) 134327 419 43 563 92 617 73 737 135174 237 60 346 75 442 568 812 902 91 136059 85 394 579 677 97 973 137010 101 73 249 52 349 73 401 39 (300) 41 558 89 632 742 809 36 44 89 138043 61 106 (3000) 532 51 734 906 48 139007 210 580 610 93 726 919 24 140009 (500) 189 314 436 90 604 32 702 7 (300) 16 80 817 55 93 141002 85 175 79 200 421 640 (3000) 882 86 916 62 142004 57 94 160 219 97 498 (300) 554 681 753 950 143349 62 426 41 523 76 77 728 77 877 341 528 631 33 93 783 146074 126 35 49 68 341 814 920 24 40 68 147092 93 381 85 572 80 759 851 94 148035 51 100 125 314 789 844 938 77 149101 14 (300) 59 278 (300) 300 464 536 54 884 150070 136 316 83 512 837 56 931 (300) 151062 119 485 673 75 700 152007 346 82 484 583 639 802 49 153005 126 94 238 315 42 90 460 540 602 929 45 48 154245 37 513 155007 140 398 (1000) 417 96 518 70 676 156006 253 383 (1000) 87 999 157111 (300) 331 49 415 789 159003 100 348 828 778 955 159192 222 338 68 89 647 92 866 160021 270 370 410 35 899 723 832 161185 490 628 745 813 (500) 900 1620 20 77 418 88 579 602 856 163174 83 (300) 237 69 70 (300) 93 318 (300) 616 858 164028 94 133 67 248 54 (3000) 326 432 539 (500) 649 812 90 445 (3000) 165 20 311 411 599 618 842 48 906 166005 394 456 54 638 (1000) 60 73 860 944 167084 87 92 214 72 533 972 81 168002 (1000) 65 (300) 80 153 234 38 63 323 885 169145 374 400 555 684 69 785 820 938 170166 91 284 (500) 307 435 551 (300) 79 669 818 41 961 63 (500) 171046 116 269 82 (300) 88 348 508 835 (1000) 89 64 172 55 143 353 428 563 696 92 (1000) 34 173031 52 118 34 224 398 474 555 61 854 76 (500) 84 824 (500) 94 174062 80 207 58 461 641 (300) 88 748 854 175001 87 163 (500) 68 252 801 71 983 176119 244 366 414 984 177178 242 72 (300) 97 640 750 (3000) 819 900 178012 440 62 (300) 555 (1000) 678 703 179163 419 25 527 (1000) 687 180132 69 400 76 77 679 858 901 37 99 181103 219 433 36 512 898 931 182005 245 395 430 39 404 939 (1000) 77 183033 116 30 (1000) 419 78 767 82 948 184007 192 291 433 61 99 500 666 730 867 82 185000 428 50 789 93 186096 194 254 325 (300) 81 89 548 605 704 47 73 (300) 826 30 52 187121 213 30 454 61 86 564 78 671 (3000) 90 751 61 99 863 188020 163 578 624 99 843 905 189079 101 257 371 91 529 78 754 825 961 190024 327 68 497 596 191005 (300) 103 (3000) 613 71 88 939 49 86 192115 (1000) 245 426 538 617 (3000) 850 193022 97 (3000) 435 634 (3000) 194151 70 231 377 471 (500) 526 613 899 195064 65 181 417 816 999 196071 277 554 706 960 197170 283 350 422 48 716 74 84 860 (300) 903 82 88 198116 215 60 457 597 720 819 199089 (300) 121 227 51 (15000) 81 454 502 652 70 755 899 200102 364 80 739 988 (3000) 201046 166 290 791 (1000) 804 918 46 65 202210 18 468 526 66 613 45 47 52 773 868 81 203011 74 145 79 (500) 216 92 475 527 85 669 740 822 40 51 86 (3000) 204006 81 (5000) 185 341 52 785 92 857 87 205122 124 78 555 601 756 58 (3000) 75 938 206032 (1000) 352 71 514 52 679 755 828 998 207027 46 58 157 243 75 452 (300) 63 208241 646 745 73 209014 57 94 96 123 35 224 31 72 799 821 64 914 20 210022 33 46 289 514 (3000) 15 27 791 884 909 96 211019 342 400 71 645 715 42 909 37 (1000) 212002 146 524 28 (3000) 53 764 213070 138 236 50 717 (300) 912 (1000) 80 214092 490 (500) 674 907 57 215187 89 364 709 988 95 (3000) 216187 439 599 (3000) 632 727 864 79 217000 142 96 (300) 340 622 31 722 925 218030 (3000) 259 81 86 469 (300) 541 637 49 771 848 53 915 26 (3000) 219137 96 256 444 52 563 721 901 220142 (3000) 222 89 420 40 69 (1000) 536 700 817 56 (3000) 67 221067 80 118 246 333 42 222044 97 123 258 94 460 517 640 857 223000 203 386 97 401 608 862 224120 200 13 40 305 57 506 91 (5000) 96 605 34 57 731 225005 162 70 294 378 400 64 82

202. Königl. Preuss. Klassenlotterie.

4. Klasse. Ziehung am 9. Mai 1900. (Nachm.) Nur die Gewinne über 200 M. sind in Parenthesen beigefügt. (Ohne Gewähr. N. St. N. f. S.)

329 42 454 540 70 715 44 79 865 99 84 1106 228 347 66 451 2162 63 70 87 (3000) 133 307 (500) 8 89 414 577 621 856 978 82 92 3211 26 444 (1000) 552 72 77 54 810 974 75 4008 222 343 63 (300) 604 7 16 36 730 36 909 19 87 5179 305 22 37 614 13 813 40 (3000) 6103 13 58 591 616 771 810 75 941 82 7061 145 228 93 437 501 85 610 770 8348 585 687 991 92 9263 366 648 732 10303 467 620 (10000) 29 (1000) 786 818 11147 290 (500) 493 763 (300) 878 975 81 12004 227 51 451 547 (500) 635 827 911 40 13051 91 168 298 393 438 46 570 90 694 805 (1000) 71 14083 271 88 359 68 553 798 882 918 34 15008 469 599 878 943 68 16025 228 91 798 800 16 (3000) 45 972 13661 74 97 (500) 206 491 515 43 602 12 79 741 960 19014 135 545 720 818 20 99 175 92 312 30 96 485 88 575 65 897 877 94 21016 120 249 319 410 544 (1000) 66 694 706 97 901 51 22023 (100) 217 276 417 550 960 230 394 406 (1000) 79 88 (300) 640 45 (700) 2401 289 386 (15000) 403 84 799 930 (1000) 25066 123 (1000) 327 320 53 469 83 568 643 715 842 968 26063 (1000) 82 147 56 (300) 72302 71 450 (3000) 502 619 80 719 807 984 95 27061 71 877 602 819 74 920 28085 128 244 48 629 36 719 (500) 902 41 20293 300 404 583 669 704 68 817 964 91 30474 513 (3000) 39 68 73 670 81 (1000) 920 31031 150 227 78 335 (500) 541 (300) 990 98 (3000) 32100 (500) 26 90 97 (1000) 384 502 672 826 33 941 33079 130 384 418 767 76 34426 55 709 (300) 35446 582 96 710 46 940 36041 (63) 72 218 62 448 64 521 (500) 93 700 37215 67 462 564 75 783 927 48 74 38151 571 690 786 (500) 858 971 39116 59 260 315 (500) 540 724 98 (1000) 876 90 28 66 4026 280 95 584 85 (3000) 631 38 729 41200 391 657 820 42007 37 234 533 44 (300) 59 697 (3000) 772 (300) 821 959 56 76 43106 3 6 65 412 519 21 66 655 745 946 (1000) 44459 87 700 930 45016 25 46 149 (300) 354 81 413 655 (500) 996 93 46 08 94 472 94 590 750 47294 538 68 717 804 20 (1000) 37 (300) 201 997 48199 265 83 359 500 11 55 70 85 662 711 13 881 49478 520 62 50008 89 88 (500) 165 480 90 616 923 (3000) 47 51014 116 (3000) 90 (300) 200 378 527 (1000) 61 683 920 52189 99 202 69 347 422 64 635 (3000) 53000 31 92 267 88 338 439 812 26 54089 278 393 417 564 91 721 (500) 44 55033 249 55 57 495 645 874 918 (500) 60505 88 157 309 41 53 72 507 9 63 995 57016 57 313 23 46 82 481 637 59 602 748 991 58182 399 (500) 446 74 538 677 (500) 794 844 69 966 59254 (500) 70 361 60 430 59 525 36 686 73 60109 112 59 (3000) 518 20 73 681 949 62032 41 222 432 76 671 91 (1000) 722 971 63115 302 31 93 564 86 659 878 90 937 70 64057 113 213 313 414 514 39 655 63 (300) 806 36 65151 96 226 305 37 (1000) 430 81 0 91 (500) 70 98 (1000) 60072 666 (1000) 711 870 88 67015 25 97 98 96 205 19 339 431 559 613 44 735 86 810 25 901 45 (2000) 52 68922 159 439 572 966 702 959 86 69098 174 888 452 550 623 64 745 888 109 70065 132 306 487 504 604 842 45 (1000) 71058 118 372 (300) 558 (5000) 628 60 784 854 900 72045 63 75 134 496 610 17 43 719 61 75 955 75 73022 37 51 238 331 790 832 85 925 74037 42 133 334 418 520 700 918 75159 211 313 441 63 75 (1000) 522 82 617 19 71 733 90 92 826 966 76012 267 300 544 639 728 62 79 847 929 47 61 63 (300) 77147 86 25

### Bekanntmachung.

Durch den von dem Herrn Dirigenten der Fortbildungsschule vorgelegten Bericht ist festgestellt, daß beim Besuch der Fortbildungsschule leider noch viele Verspätungen vorkommen, weil die Fortbildungsschüler aus den Werkstätten nicht rechtzeitig vor Beginn des Unterrichts entlassen werden.

Ich bitte die Handwerksmeister recht dringend und ergeblich, gefälligst Anordnungen treffen zu wollen, daß dem geringsten Reklamations für die Zukunft abgeholfen werde und die Fortbildungsschüler streng anzuweisen, daß sie rechtzeitig zur Schule gehen.

Thorn den 1. Mai 1900.  
Der Vorsitzende  
des Kuratoriums der gewerblichen Fortbildungsschule.

### Bekanntmachung

Der frühere Unteroffizier **Johann Richter** der 8. Kompanie Infanterie-Regiments Nr. 155 ist mit dem heutigen Tage bei der hiesigen Polizei-Verwaltung probeweise als Polizeiergent angestellt, was zur allgemeinen Kenntnis gebracht wird.

Thorn den 8. Mai 1900.  
Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Die für den Neubau der Knaben-Mittelschule hierseits erforderlichen 1. Anstreicher- und Malerarbeiten, 2. Glaserarbeiten, einschl. Materiallieferungen,

sollen im Wege öffentlicher Ausschreibung vergeben werden.

Für diesen Zweck haben wir einen Termin auf

**Sonntag, 12. Mai d. Js.**

und zwar:

für Anstreicher- und Malerarbeiten: vormittags 10 Uhr,

für Glaserarbeiten vorm. 10<sup>1/2</sup> Uhr im Stadtbauamt anberaumt.

Angebotsformulare und Bedingungen liegen im Stadtbauamt während der Dienststunden zur Einsichtnahme aus oder können von dort gegen Erstattung der Vervielfältigungskosten bezogen werden.

Thorn den 7. Mai 1900.  
Der Magistrat.

Aus dem

### Küssner'schen Konkurse

ist noch ein gut assortiertes Warenlager vorhanden. Es bietet sich vorzügliche Gelegenheit zum vortheilhaften Einkauf von Zigarren, und Zigarretten in allen Preislagen.

Besonders empfehle eine vorzügliche

**Brasil-Zigarre (Coh-Zagou)**

**la Corona**

zum Preise von 5 Pf.

**Gute russische Zigarretten,**

sowie solche aus den renommiertesten Dresdener Fabriken.

**Konkurs-Ausverkauf:**

**Culmerstrasse Nr. 1.**

Die zur Franz Küssner'schen Konkursmasse gehörigen noch ausstehenden Forderungen werde ich

**Dienstag den 15. Mai cr.,**

**vormittags 10 Uhr,**

in meinem Komptoir öffentlich versteigern.

Das Schuldnerverzeichnis ist bei mir einzusehen.

**Gustav Fehlauer,**

Verwalter.

### Endy-Rester

von 1 bis 4 Meter sind zum Ausverkauf gestellt.

**B. Doliva,**

Artushof.

### Oswald Gehrke's Brust-Karamellen

haben sich bei Husten und Keiserkeit als ein angenehmes, diätetisches Genußmittel ganz vorzüglich bewährt. Außer in der Fabrik Culmerstrasse 28 sind dieselben auch zu haben bei

Herrn **A. Kirmes, Gerberstrasse,**

sowie in vielen durch Plakate kenntlichen Kolonialwaren-Geschäften.

### Malton-Weine

aus Malz, (Sherry, Tokayer und Portwein-Art)

kosten jetzt per 1/2 Fl. nur 1,25 Mk.

**Oswald Gehrke, Thorn,**

Vertreter der Deutschen

Maltonwein-Gesellschaft Wandsbeck.

Gaube ausgestattete Postkutschen à 2 Plätzen. Zu Geschenken sehr geeignet.

## Adolph Leetz, Thorn, Seifen- und Lichte-Fabrik.

Aromatische **Terpentin-Wachskern-Seife** ist die **sparsamste und beste Haushaltungsseife.**

Keine Hausfrau sollte es daher verabsäumen, dieselbe einzuführen. Die Ueberzeugung wird es lehren, daß die von mir neu fabrizirte aromatische **Terpentin-Wachskernseife** die beste und billigste ist.

Dieselbe, nur echt mit nebenstehendem Waarenzeichen „**Copernicus**“, ist in allen Kolonialwaren-Handlungen in Miegeln von 2 Pfund, sowie in meinem Detail-Geschäft **Altstädter Markt 36** erhältlich.

**Adolph Leetz.**

Bing. W. 38 237.

Empfehlen

**Locomobilen, Excenter-Dampf-Dreschmaschinen und Telescop-Stroh-Elevatoren,**

**Ruston-Proctor & Co.**

empfehlen

**Glogowski & Sohn, Inowrazlaw,**

Maschinenfabrik und Kesselschmiede.

Die chemische Wasch-Anstalt, Kunst- u. Seidenfärberei

Gardinenwäscherei und Appretur mit Dampftrieb

von

**W. KOPP**

Seglerstraße Nr. 22 Thorn Seglerstraße Nr. 22,

Fabrik und Hauptgeschäft:

Bromberg, Bollmarkt Nr. 9, Filiale: Danzigerstraße Nr. 164,

Filiale in Graudenz: Kirchenstraße Nr. 1,

empfeht sich zur Reinigung aller Arten von Herren- und Damen-Garderobe, Sammet- und Seidenstücken, Teppichen, Gardinen, Stickereien, Spitzen, Bändern, Schürmen u. s. w.

Verstoffene, unscheinbar gewordene Gegenstände werden wieder wie neu, in allen modernen Farben aufgefärbt.

Sämmtliche Aufträge werden aufs sauberste und schnellste bei billigster Preisberechnung ausgeführt.

zum Preise von 5 Pf.

**Gute russische Zigarretten,**

sowie solche aus den renommiertesten Dresdener Fabriken.

**Konkurs-Ausverkauf:**

**Culmerstrasse Nr. 1.**

Die zur Franz Küssner'schen Konkursmasse gehörigen noch ausstehenden Forderungen werde ich

**Dienstag den 15. Mai cr.,**

**vormittags 10 Uhr,**

in meinem Komptoir öffentlich versteigern.

Das Schuldnerverzeichnis ist bei mir einzusehen.

**Gustav Fehlauer,**

Verwalter.

**Melasse-Torfmehlfutter.**

D. R.-Patent Nr. 79 932.

Bestes und billigstes Futtermittel!

ca. 40 pCt. Zucker per Ztr.

Hervorragendes Sanitäts-, Mast- und Milchfutter,

verhütet Kolik, Brech- und andere Krankheiten.

Gleichwerthig mit jedem anderen Kraftfutter, jedoch bedeutend billiger.

Von Prof. Dr. **Mazdner** auch bei Schweinen warm empfohlen.

Bei der Armee, sowie in den Marställen Sr. Sr. Maj. des Kaisers, d. Königs v. Sachsen u. vieler Fürstlichkeiten eingeführt.

Jahres-Umsatz pro 1899 in Deutschland schon weit über 1 Million Zentner.

Billigste Frachttäge. Prospekte gratis.

Preussische Melasse-Torfmehl-Fabriken

**Boldt & Schwartz, G. m. b. H., Danzig.**

Komtoir Altstadt, Graben 79.

General-Vertreter für Ost- und Westpreußen.

**Rudolf Alber & Co., Bromberg,**

Bonbon- u. Konfituren-Fabrik,

Filiale Thorn, Neust. Mkt. 24

empfeht

Konfituren in vorzüglicher Qualität, Cacao in den beliebtesten und besten Marken, Chocoladen in den berühmtesten Marken, Tafel von 5 Pfg. bis 1,00 Mark.

Kaffee's, gebrannte, ausgesuchte beste Qualität von erprobtem Geschmack und feinstem Aroma

Thee's von 1,60 Mark bis 8,00 Mk. pr. Pfd.

Bonbons in stets frischer, vorzüglicher Qualität zu außerordentlich billigen Fabrikpreisen.

Alber's Bruttaraneln.

**Edelstein-Seife**

ist für die Wäsche die beste Seife

der Welt!

Verkaufsstellen sind durch Plakate kenntlich.

Gartenstraße Nr. 20 sofort eine

Wohnung von 2 Zimmern und

Zubehör, auch als Sommerwohnung,

zu vermieten.

**Wohnung,**

5 Zimmer und Zubehör, zu verm.

Zu ers. Bröndbergstr. 60, Baden.

## Schloßmühle

Die hiesige ist durch Kauf in meinen Besitz übergegangen und wird jetzt in einen guten, brauchbaren Zustand gebracht. Dieselbe wird sich besaßen mit

**Bohmüllerei, Handelsmüllerei, Umtausch von Getreide gegen Mehl.**

Geichrotet kann schon jetzt werden, der volle Betrieb wird in den nächsten Tagen aufgenommen.

Ich bitte die geehrten Interessenten, mich mit gest. Aufträgen zu beehren; gute und reelle Bedienung sichere ich zu.

**A. Petersilge,**

Schloßmühle.

**Feinste Tafel-Butter**

der Molkerei Leibisch, täglich frisch, empfiehlt

**Carl Sakriss,**

Schuhmacherstraße 26.

**Echten**

**Emmentaler Schweizerkäse**

und besten

**Tilsiter Sahnenkäse**

offert

**J. G. Adolph.**

**Gute Saatkartoffeln**

sind zu verkaufen bei

**Horzberg, Seglerstraße 7.**

als Fußbodenanstrich bestens bewährt,

somit trockenend u. geruchlos,

von jedermann leicht anwendbar,

gelbbraun, mahagoni, eichen, nußbaum und graufarbig.

**Franz Christoph, Berlin.**

Allein echt:

**Anders & Co., Thorn.**

**Ratten und Mäuse**

werden durch das vorzüglichste, glückliche

**= Rattentod =**

(E. Musche, Göttingen)

schnell und sicher getödtet und ist unbeschädigt für Menschen, Haustiere u. Geflügel.

Patente à 50 Pfg. und 1 Mk.

**Hugo Claass, Thorn.**

Musche's Rattentod übertrifft alle anderen Mittel, ganz gleich welchen Namen dieselben auch führen mögen.

**Kaffees,**

täglich frisch gebrannt,

Garantie reineschmeckend,

in sämtlichen Preislagen,

empfeht

**Ad. Kuss,**

Schuhmacherstraße 24.

**Bismarck-**

Fahrräder, anerkannt beste und feinste Marke!

**Fahrradwerke Bismarck**

Bergerhof (Rheinl.)

Vertreter: **Walter Brust,**

Ecke Friedrich- u. Albrechtstr. 6.

**Lose**

zur 23. Stettiner Pferde-Lotterie;

Hauptgewinn, best. aus 1 eleganten Jagdwagen mit vier Pferden, Ziehung am 15. Mai cr., à 1,10 Mark;

zur Königsberger Pferde-Lotterie;

Hauptgewinn best. aus 1 kompl. 4-spännigen Landauer, Ziehung am 23. Mai cr., à 1,10 Mark;

zur 4. Wohlthätigkeits-Lotterie;

Hauptgewinn 100 000 Mk., Ziehung am 31. Mai und folgende Tage, à 3,50 Mk.;

zur 22. Marienburger Pferde-Lotterie;

Hauptgewinn, bestehend aus 1 Landauer mit 4 Pferden, Ziehung am 31. Mai cr., à 1,10 Mark zu haben in der

Geschäftsstelle der „**Thorner Presse**“.

Prof. Soxhlet's

Milch-Kochapparate,

sowie

**Zubehörtheile**

empfeht

**Erich Müller Nachf.,**

Breitstrasse 4.

**Ia Gartenhonig**

in Gläsern und ausgew. empfiehlt

**Drog. H. Claass.**

**Wohnung,**

2 Stuben und Küche mit Zubehör,

sofort zu vermieten. **Moden, Mauerstraße 9.**

### Aufs angelegteste empfehle meinen

**Garten** sowie renovirte Kegelbahn dem geehrten Publikum zur gefälligen Benutzung.

Täglich frische **Mailbowle**

sowie Anstich von

**Schultheiß,**

**Märzenbräu (Berlin)**

und

**Bergschlösschenbräu**

(Braunsberg).

**Julius Müller,**

Moden, Lindenstr. 5.

**J. B. Salomon's**

**Frisir-Salon**

jetzt **Bachestr. 2,**

im Hause des Herrn **Stephan.**

Feinster pr. Allgauer Dübinger Käse à Pfund 60 Pf.

Echte Garzer von feinstem Fabrikate übertrifft. Dtd. 40 Pf. Riste ca. 100 Stück 2,75 Mk.

Schlesischer Gebirgskopfkäse Dugend 50 Pf.

Eltenburger Ziegenkäse, Tilsiter Fettkäse, Schweizer, sowie sämtliche gangbaren Käsearten in vorzüglichster Qualität zu billigsten Preisen empfiehlt

**Ad. Kuss,**

Schuhmacherstr. 24.

Überzeugen Sie sich, dass meine

**Deutschland-Fahrräder**

u. Zubehötheile die besten und dabei die allerbilligsten sind.

Wiederverkäufer gesucht.

Haupt-Katalog gratis u. franco

August **Stukenbrock, Einbeck**

Erstes u. größtes Spezial-Fahrrad-

Verand-Haus Deutschlands.

Zum Ausbessern von Wäsche

empfeht sich in u. außer dem Hause.

**Baderstraße 6, Hof.**

Täglich frischen **Spargel**

empfeht

**A. Kirmes.**

**Mieths-Kontrakt-**

**Formulare,**

**Mieths-Quittungsbücher**

mit vorgegedrucktem Kontext, sind zu haben.

**C. Dombrowski'sche Buchdruckerei,**

Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

**Möbl. Zimmer**

nebst Kabinet und Büchereigelasch u. v. **Baderstraße 12.**

Ein großes, gut möbl. Zimmer, auf Wunsch auch mit Pension, ist zu vermieten **Baderstraße 47.**

Möbl. Zimmer, mit auch ohne Pension, a. v. **Araberstr. 16.**

Möbl. Zim. mit Pension billig zu haben **Schuhmacherstr. 24, III. Etz.**

Wabl. B. Hof. bild. a. v. **Bachestr. 9, III.**

**Ein Laden**

nebst Wohnung, sowie 1 Wohnung von 3 Zimmern, fogleich zu vermieten. Zu erst. **Brüdenstraße 14, I.**

**Laden**

mit anschließender Wohnung, Fremdenzube, Remise und Geschäftsfelder ist infolge Todes des bisherigen Inhabers vom 1. Juli zu vermieten.

**Nitz, Culmerstraße 20.**

**Herrschastliche Wohnung,**